

GENDARMERIE



OBERÖSTERREICH

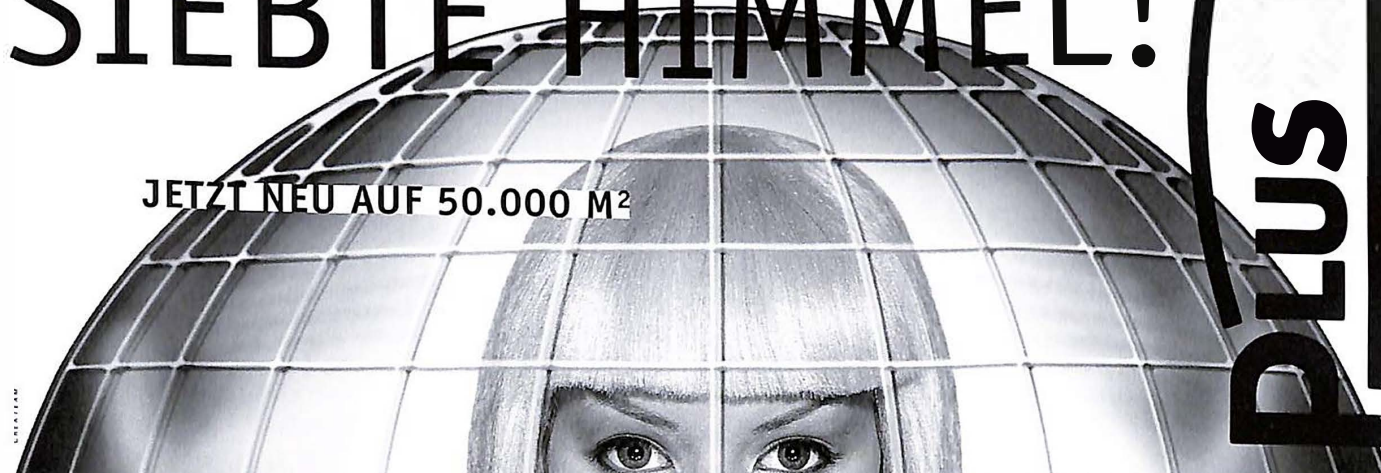
Informationen des LGK OÖ für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



Heft 4/1998

DAS IST DER SIEBTE HIMMEL!

JETZT NEU AUF 50.000 M²



PLUS CITY

EINKAUFS-SPASS

unter der größten Glaskuppel Europas

Diese City stellt alles in den Schatten - und ins rechte Licht. Mit einer Auswahl, soweit das Shopping-Auge reicht. Jetzt noch größer, bunter schöner! Checken Sie ein und heben Sie ab in eine Erlebniswelt der Superlative. Mit allem was schmückt, schmeckt und schöner macht. Was Sie fasziniert, inspiriert und up-to-date ausstaffiert. Aktionen und Action in Hülle und Fülle - so macht Einkaufen jetzt noch mehr Spaß!



Bei meinem
Konto schau' ich
durch die Finger.

Beim P.S.K.Konto gibt's
vieles auf die Hand -
gratis!

Das P.S.K.Konto bietet Bundesbesitzern ein besonders attraktives Kontopakett. Für nur € 5,8,- pro Monat erhalten Sie:

- **Gratis** P.S.K. Mastercard
- **Gratis** P.S.K. Telefon-Banking mit Handy-Banking
- **Gratis** P.S.K. Telebanking-Supporting
- **Gratis** Zustellung der Kontoauszüge
- **100%** Freiposten pro Monat

Nähere Informationen bei Ihrem Personalvermieter oder über das P.S.K. Betriebsservice. Herr Manfred Berger, Tel. 0732/78 75 71 oder 0664/32 28 323

Einfach. Clever.
P.S.K.

XYROFIN
XYROFIN SÜSSMITTEL-PRODUKTION GESMBH

Ambrucker Straße 1 · Postfach 16 · A-4860 Lenzing · Austria
Telefon 07672/93550-0 · Fax 07672/93550-20

A division of **CULTOR**
Food Science

ING. RICHARD FEUERHUBER
HOLZTECHNIK
4541 ADLWANG

Tel.: 07258/3908



Wir fertigen Selbstbaumöbel in massiver Fichte wie z.B. Betten, Schränke, Kommoden, Kinderzimmer, Vorzimmer etc.

Laufend Abverkauf diverser Auslaufmodelle !!!

Inhalt

INHALT

3 Editorial

Personelles

4 Personalnachrichten

Chronik

7 Öffentlichkeitsarbeit durch Informationsabende

8 Mit dem Bundesminister im Reichraminger Hintergebirge • Grenzübergänge von Gendarmerie übernommen

9 Chinesen-Schlepperei – Drama an der Grenze

11 Privatisierung der Sicherheitskontrolle

13 Gendarmeriehund, was leistest du?

15 Wer fürchtet sich vorm Osten?

17 Vergleich der Spezialeinheiten • Treffen nach 25 Jahren

15 Pensionistentreffen 1998

Unterhaltung

20 Blick zurück – vor 30 Jahren: CSSR-Krise im Jahr 1968

23 So war es damals

35 Sachen zum Lachen

Sport

24 1. Landesmeisterschaft im Asphaltstockschießen • Prominentenschießen in Sattledt

25 USPE-Landesmeisterschaft in Salzburg • Schwimmen - Schießen - Laufen

27 Landesmeisterschaften im Triathlon

28 Auf den Spuren des „Steel-Town-Man“!

29 24-Stunden-Straßenradrennen • LM im Gewichtheben

Wissenswertes

29 Leserbrief

31 Heizen – eine unterschätzte Gefahr

33 Gutpunkte

34 Konzerttermine

36 Preisverleihung an die Gewinner unseres Preisrätsels • Unser Preisrätsel

Autoren dieser Ausgabe

Bgdr Manfred Schmidbauer, Mjr Michael Ahrer, KontrInsp Hans Zeilinger, BezInsp Walter Lumpegger, AbtInsp Hans Spitzer, Obstlt Werner Buchegger, Hptm Franz Gegenleitner, ChefInsp Ewald Weinzierl, ChefInsp Franz Grubauer, Vzlt Gerhard Zahlbruckner, BezInsp iR Gottfried Kellerer, Alfred Hattmannstorfer, Anton Amtmann, KontrInsp Karl Mayrhofer, BezInsp Peter Grielhüsl, Franz Holzinger, Robert Thaller, Brandverhütungstelle OÖ, KontrInsp Alfred Schwarz, Hans-Peter Vertacnik, BezInsp Friedrich Schmidthaler

Zum Titelbild

Wintereinsatz an der oö. EU-Außengrenze durch die Gendarmerie.

Impressum

Herausgeber

Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 200.

Für den Inhalt verantwortlich

Mjr Michael Ahrer (LGKfOÖ).

Redaktion

KontrInsp Hans Zeilinger (LGKfOÖ).

Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung, Anzeigenannahme und Druck

LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., 1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 01 / 522 43 79, Telefax 01 / 522 43 79-20, ISDN 01 / 524 74 65, e-mail: leiro-verlag@via.at.

Belichtung

Repro Steiner, 1070 Wien, Neustiftgasse 18.

Verlags- und Herstellungsort

Wien.

Layout

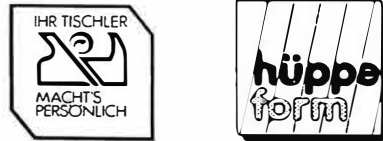
C. F. Fetty.

Anzeigenleiter

Leopold Plattner, 4690 Schwanenstadt, Tel. 0 76 73 / 42 13.



Foto: Christian Irlesberger



M. ECKER Ges.m.b.H.

Bau- und Möbeltischlerei
WC - Dusch-, Umkleidekabinen
Schiebe- und Raumtrennwände
Glastrennwände
Innenausstattung - Raumgestaltung
Schul- und Schwimmbadgarderoben
Betriebsseinrichtungen

Werk Linz:
Hollabererstraße 4b, Tel. 0732/60 04 51-455
4020 Linz Telefax 0732/65 03 26

Verkauf Büro Wien:
Rosegggasse 15 Tel. 0222/493 14 84
1160 Wien

Verkauf Büro Süd:
9631 Rattendorf 44 Tel. 04285/202
Telefax 04285/420



Baugesellschaft m.b.H.

A-4020 Linz

Edlbacher-
straße 10

Telefon
0732 / 69 71-0

Telefax
6971-410



Der Spezialist, wenn es um
Regale geht.

4061 Pasching
Trauner Kreuzung, Pichlerweg 9
Tel.: 07229 / 724 64, 645 09
Fax: 07229 / 611 53

Lager-, Büro- und
Betriebsseinrichtungen
Mobilregale
Werkzeug- und
Garderobeschränke
Stapelboxen und Behälter
Leitern
Räder und Rollen

AVUS

INTERNATIONALE SCHADENSREGULIERUNGEN

J. Pscheidl & Dr. Pscheidl Ges.m.b.H. & Co. KG

Wir regulieren für Sie Aktiv- und Passivschäden
in allen Staaten Europas, Afrikas und Asiens.
AVUS in: Linz, Graz, Wien, Zagreb, Athen, Istanbul,
Damaskus, Tunis, Casablanca, Lissabon,
Barcelona, Zürich, Vaduz usw.

Auskünfte: Linz, Lüfteneggerstraße 12
Telefon 0 732 / 77 38 89, Fax 78 22 53



SCHACHINGER
Logistik ist unser Job.

SCHACHINGER Transport & Logistik
A-4063 Horsching, Fischerweg 10
Tel. 0 72 21 / 707-0

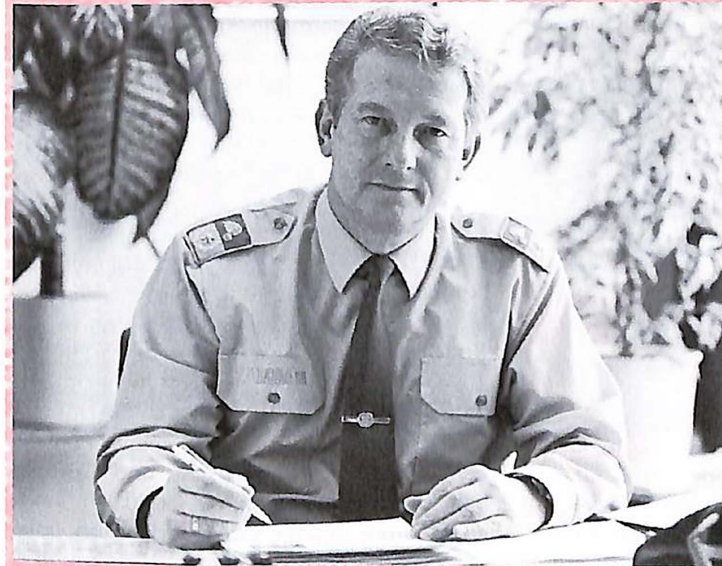
**Helmut
öllinger**
Ges.m.b.H. & Co.

4112 Rottenegg Nr. 19
Telefon (0 72 34) 870 77
Fax (0 72 34) 875 28

Elektro,
Anlagenbau,
Verteilerbau
Elektroinstallationen
aller Art,
Radio,
Fernsehen,
Video



Bilanz des Jahres 1998



Die Hektik unserer Zeit, die hohen Anforderungen, die an uns gestellt werden, gönnen uns keine Ruhepause.

Nachdem das Jahr 1997 mit hervorragendem Erfolg – die Kriminalität ist um 4,3 Prozent gesunken, die Aufklärungsquote mit 60,2 Prozent auf dem hohen Niveau gehalten worden – abgeschlossen werden konnte, gab es im heurigen Jahr neue zusätzliche Aufgaben zu bewältigen.

Ein Markstein in der Entwicklung der europäischen Integration war der 1. April 1998. Das Schengener Durchführungsübereinkommen trat mit diesem Zeitpunkt in Kraft.

Nachdem die Grenzkontrolle zur Bundesrepublik Deutschland zur Gänze weggefallen war, mußten Ausgleichsmaßnahmen organisiert werden. Zudem wurde der Schutz und die Überwachung der EU-Außengrenze verstärkt und dem Schengen-Standard entsprechend ausgebaut. 226 Grenzgendarmen sind für diese Aufgaben eingesetzt.

Am 5. Juni 1998 wurde das Gendarmeriemuseum in Scharnstein von Innenminister Mag. Karl Schlögl feierlich eröffnet. Wir Gendarmen haben jetzt eine Traditionstätte, auf die wir stolz sein können. Mein Wunsch wäre, daß sich jeder Gendarmeriebeamte, sowohl des Aktiv- als auch des Ruhestandes, mit unserem Museum identifiziert. Ein Familienausflug nach Scharnstein lohnt sich.

Die Personalsituation ist so angespannt, daß wir trotz des Aufnahmestopps im öffentlichen Dienst wieder Neuaufnahmen genehmigt bekamen. Ein Grundausbildungslehrgang läuft in Linz, zwei in Bad Kreuzen, und der vierte wird mit Februar 1999 in der Kaserne Steyr beginnen. Steyr ist eine Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Objektes 3 der Artilleriekaserne.

Beim Grubenunglück in Lassing waren auch Gendarmen aus Oberösterreich eingesetzt. Der beispielhafte Einsatz dieser Beamten

wurde vom Bundeskanzler und von unserem Innenminister besonders gewürdigt.

Die österreichische Präsidentschaft in der EU im letzten Halbjahr hatte auch entsprechende Veranstaltungen in unserem Bundesland zur Folge. Ich möchte hier vor allem den Einsatz in St. Wolfgang beim Treffen der EU-Agrarminister besonders hervorheben. Dieser Gend.-Einsatz wurde sowohl von EU-Kommissar Dipl.-Ing. Fischler als auch von unserem Landwirtschaftsminister Mag. Molterer als hervorragend gelobt.

Am 7. Oktober 1998 fand im Innenministerium in Wien eine Pressekonferenz unter der Leitung von Innenminister Mag. Karl Schlögl statt. Thema: Erste Schengen-Bilanz / 3 Jahre Grenzdienst der Bundesgendarmerie.

Der Innenminister stellte der Gendarmerie ein ausgezeichnetes Zeugnis aus.

Allein in den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden von der Grenzgendarmarie, dem Bundesheer, der Zollwache und von den Bundespolizeidirektionen österreichweit 13.102 illegale Grenzgänger und Schlepper aufgegriffen. Diese Zahl spricht eine beredte Sprache und unterstreicht die Effizienz der Grenzüberwachung.

Interessant ist, daß sich Österreich von einem Durchgangsland der illegalen Migration immer stärker zu einem Zielland entwickelt.

Die Beweggründe, die Heimat zu verlassen, sind in knapp mehr als 50 Prozent der Fälle wirtschaftliche Überlegungen.

Leider unerfreulich ist die Kriminalitätsentwicklung in Oberösterreich im heurigen Jahr. Die Halbjahresstatistik weist eine Gesamtsteigerung von 7,6 Prozent auf. Die größten Steigerungen sind bei den Sittlichkeits- und Suchtgiftdelikten festzustellen.

Ein Blick in die Zukunft

Neben der ständig steigenden Arbeitsbelastung gibt es im kommenden Jahr auch freudige Anlässe.

Die Gendarmerie feiert ihr 150-Jahr-Jubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen. Einer der Höhepunkte wird die Jubiläumsfeier im Rahmen der Eröffnung der Bezirksleitzentrale des Bezirksgendarmeriekommandos und des Gendarmeriepostens in Marchtrenk am 11. Juni 1999 sein. Ich darf schon jetzt alle Interessenten herzlich einladen, mit uns zu feiern.

Ich bedanke mich bei allen Beamten und Vertragsbediensteten, angefangen bei meinen Stellvertretern bis hin zum jüngsten Mitarbeiter, für die im abgelaufenen Jahr vollbrachten Leistungen.

Angesichts der bevorstehenden Feiertage und des Jahreswechsels wünsche ich den geschätzten Lesern unseres Info-Blattes sowie allen meinen Mitarbeitern Stunden der Stille und Zeiten zum Besinnen – Weihnachten, getragen von der Hoffnung auf ein gutes Jahr 1999.

Der Landesgendarmeriekommandant
Brigadier Manfred SCHMIDBAUER

Personelles



V.l.n.r.: BGKdt von Freistadt, Obstlt Haag, der Jubilär BezInsp iR Alois Barth und Cheflnsp Josef Lengauer.

meinsam bauten sie ein schönes Einfamilienhaus am Stadtrand von Freistadt, wo die Pflege des Gartens eines seiner liebsten Hobbys ist. Nach wie vor unternimmt der rüstige 80er Fahrten mit seinem Fahrrad.

Die Gratulanten verabschiedeten sich mit den besten Wünschen für die Zukunft beim Jubilär – vor allem Gesundheit möge sein Wegbegleiter sein – und bedankten sich für die herzliche Aufnahme.

BezInsp Walter LUMPLEGGER

PKdt iR von Neuhofen/Krems feiert 80er

In voller geistiger und körperlicher Frische feierte am 30. Oktober 1998 GI Karl Wieser, PKdt iR in Neuhofen/Krems im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag.

Einige Tage vorher wurde GI Karl Wieser von AbtInsp Hans Spitzer und BezInsp Josef Weingartmair mit einem Geschenkkorb der Kollegen und den Glückwünschen des BGK Linz-Land überrascht.

Karl Wieser, ein Innviertler, wurde in Wippenham geboren und verbrachte seine Jugend in Eberschwang, wo er landwirtschaftlicher Mitarbeiter auf einem großen Bauernhof war, ehe er im Jahr 1939 nach Wels in die Alpenjäger-Kaserne einrückte mußte.



GI Karl Wieser.
Foto: Hans Spitzer

Die Feldzüge nach Frankreich, Jugoslawien und Rußland überstand er mit viel Glück – bis auf Erfrierungen bei minus 40 Grad Celsius an der Wolga in den Jahren 1941 bis 1945 und bis auf die psychischen Belastungen – fast unbeschadet, ehe er am 8. Mai 1945 abrüstete.

Bereits im November 1945 meldete er sich als Gendarmerie-Anwärter, kam sofort zum Gendarmerieposten Neuhofen/Krems und absolvierte seine Ausbildung in der Linzer Schloßkaserne. – Im Jahr 1950 feierte er Hochzeit mit seiner Gattin Anna, drei Töchtern folgten mit den Jahren 9 Enkerl.

Nach dem erfolgreichen Besuch der Chargenschule in Mödling wurde er mit 1. Jänner 1961 zum Postenkommandanten von Neuhofen/Krems bestellt. Diese Position bekleidete er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 31. Dezember 1981. Ein Jahr zuvor erlitt er durch den Tod seiner Gattin einen schweren persönlichen Verlust.

Die bisherigen 16 Jahre seiner Pension genießt er bei voller Frische und Gesundheit. „Ich war sehr gerne Gendarm, habe viele junge Beamte ausgebildet und habe noch immer guten Kontakt zur Bevölkerung“, erzählte er. Zahlreiche Belobungszeugnisse der vorgesetzten Dienststellen sowie sichtbare Auszeichnungen vom Roten Kreuz und von der Feuerwehr beweisen seine langjährige tadellose Dienstverrichtung. Höhepunkt war die Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich durch den Bundespräsidenten.

„Körperlich halte ich mich mit viel Wandern und geistig mit dem Lösen von Kreuzworträtseln fit“, sagte er nicht ohne Stolz.

Vor 6 Jahren erinnerte er sich an seine Wurzeln in der Jugendzeit: In zweiter Ehe mit Gattin Helga hilft er wieder fleißig auf dem gemeinsamen Bauernhof. Alle Kolle-

gen und Freunde wünschen zum Geburtstag Glück und Gesundheit!

AbtInsp Hans SPITZER
GP Neuhofen/Krems



V.l.n.r.: Cheflnsp Thalhammer, Obstlt Buchegger, Hptm Sammer, Cheflnsp Mascher, AbtInsp Jungwirth und Cheflnsp Haunschmid.

AbtInsp iR Ludwig Jungwirth wurde 75

Am 18. August 1998 vollendete der ehemalige Hauptsachbearbeiter der Tatortgruppe, AbtInsp iR Ludwig Jungwirth, in bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß fand an diesem Tag eine Feier statt, zu der sich seine langjährigen Kollegen der verschiedenen Sachbereiche einfanden und dem Jubilär die besten Glückwünsche aussprachen. AbtInsp iR Ludwig Jungwirth pflegt ja seit Jahren einen intensiven Kontakt zur KA, insbesondere fungiert er seit langem als „Moar“ der sehr erfolgreichen KA-Eisschützenmannschaft. Sein weiteres Hobby ist das Malen, das er immer wieder mit Meisterwerken krönt. Es geht schon das geflügelte Wort um: „Einen Jungwirth zu haben ist von großem Wert“ – und das zu Recht!

Wir wünschen unserem „Wiggerl“ weiterhin viele sportliche Erfolge, Gesundheit, Humor und Lebensfreude!

Obstlt BUCHEGGER



AbtInsp iR Fritz Kitzberger †.

Abschied von einem lieben Freund und Kollegen

AbtInsp iR Fritz Kitzberger ist am Samstag, dem 3. Oktober 1998, nach langem und mit Geduld ertragenem Leiden verstorben.

Fritz Kitzberger, am 17. Jänner 1927 in Sierning geboren, trat im Jahr 1946 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Er verrichtete auf einigen Gendarmerieposten im Bezirk Linz-Land – davon am längsten am GP Hörsching – Dienst, bis er im Jahr

1950 als Instruktor zur sogenannten B-Gendarmerie gerufen wurde. Die B-Gendarmerie war die Keimzelle des österreichischen Bundesheeres.

Im Jahr 1955 kam AbtInsp iR Kitzberger zur damaligen Erhebungsabteilung. Auf Grund seines Könnens und seiner Begabung auf zeichnerischem Gebiet wurde er im Bereich der Tatortgruppe als Kriminaltechniker eingeteilt – mit hervorragendem Erfolg. Die von Fritz Kitzberger gestalteten Tatortmappen waren von so hoher Qualität, daß diese Arbeitsweise über die Gendarmeriezentralschule für ganz Österreich angeordnet wurde. Sein Können und seine Genauigkeit waren eine solide Stütze bei der Aufklärung unzähliger Kapitalverbrechen.

Im Jahr 1974 wurde der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst in Österreich aufgebaut. Und auch hier engagierte sich Fritz Kitzberger in hervorragender Weise. Sein künstlerisches Talent und seine originellen Einfälle machten den Kriminalpolizeilichen Beratungsdienst in Oberösterreich zum Vorbild für die anderen Bundesländer. Das heute noch verwendete LOGO ist ebenfalls von Fritz Kitzberger entworfen und gestaltet worden. Den KPD betreute er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1988.

Für diese nur auszugsweise zitierten Leistungen wurde der Beamte hoch dekoriert. Neben dem Bronzenen und Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich und dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich erhielt Fritz Kitzberger noch 6 belobende Anerkennungen durch das BMI und 12 Belobungszeugnisse des LGK für Oberösterreich.

Welch hervorragendes künstlerisches Talent Fritz Kitzberger als Zeichner, Graphiker, Schriftenmaler und als Gestalter von Urkunden hatte, ist allseits bekannt. Auch auf diesem Gebiet hat er seinen Dienstgeber und seine Freunde immer wieder unterstützt.

AbtInsp iR Kitzberger war ein Musterbeispiel an Pflichtbewußtsein, Kameradschaft und Freundschaft.

Wir werden unserem Fritz stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Landesgendarmeriekommandant
Bgdr Manfred SCHMIDBAUER



Manzenreiter
Manzenreiter Karl & Söhne GmbH
Freistädterstraße 334, 4040 Linz-Urfahr
Telefon: 0732/75 06 75-0, Fax: 0732/75 06 80

ART OF TECH IN 3rd DIMENSION
Die gekonnte Verbindung von Idee und Technik auf den wirtschaftlichen Punkt gebracht: Niet- und Hohl- nieten mit Innengewinde, Distanznieten, Niet- und Dicht- hül- sen, Buchsen, Ösen, Metallteile für Gummi- Metallverbindungen,

Nietmaschinen, Niet- schein- en, Nietwerkzeuge und -anlagen. Schlanke Lösungen dank opulenter Möglichkeiten.

MARK METALLWARENFABRIK
A-4582 Spital/Pyhrn, Austria
Fax ++43/75 63/80 02-900
Phone ++43/75 63/80 02-0



MARK
Metall Richtung Zukunft



Mittermayer
Marchtrenk, Nestroystraße 20
Telefon 07243 / 58397 · Fax 07243 / 53354

20 Jahre Erfahrung machen unsere Firma zu einem der führenden Fachbetriebe auf dem Gebiet der Fassadenfärbelung, Fassadenbeschichtung und Vollwärmeschutzverlegung

ISOLIERFASSADEN · VOLLWÄRMESCHUTZ




FORUM NEUHOFEN. Das Raumwunder für Kunst, Kultur und Kommunikation.
Prangl Veranstaltungsges.m.b.H.
A-4501 Neuhofen a.d.Krems, Sportallee 58
Telefon 0 72 27/53 00. Fax 0 72 27/57 50
FN 98307w. HG Wels



FELBERMAIR
Fliesen · Fenster · Bäder
Josef Felbermair
Nelkenstraße 12 (direkt an der B1)
A-4623 Gunskirchen
Tel. 07246 / 600, Fax 07246 / 600 - 33

Partner für gutes Handwerk

Filialen in Wien, Salzburg, Linz, Vöcklabruck, Graz, Passau, St. Pölten

REINLEIN  **PARKETT**

Böden für's Leben

G. REINLEIN GES.M.B.H.
Wimsbacherstraße 17 - 21
A-4651 STADL-PAURA
Telefon: 0 72 45 / 28 1 70-0
Telefax: 0 72 45 / 22 0 22

MehrPower für mehr Leistung



Dextro Energen - rasche Energie fürs Gehirn.

HOCH- UND TIEFBAU



HTTB
LIPCZINSKI
Ges.m.b.H.
4870 VÖCKLAMARKT, PFAFFINGERSTR. 1

- Planung
- Bauleitung
- Bauunternehmen
- Baustoffe
- Zimmerei
- Internorm Fachhändler

Tel. 076 82/31 25 • Fax Dw 20

Öffentlichkeitsarbeit durch Informationsabende

Aus der Not eine Tugend machen?

Ausgehend von der Annahme, daß sich in den letzten Jahren die Kontakte zwischen Bevölkerung und der Gendarmerie verringert haben (warum?), hat das Gendarmeriezentralkommando im Frühsommer dieses Jahres die Landesgendarmeriekommanden beauftragt, bis Ende Oktober 1998 probeweise sogenannte Informationsabende durchzuführen.

Die aus diesen Veranstaltungen gewonnenen Erfahrungen sollten dazu dienen, zu entscheiden, ob dies ein Weg sein könnte, um Mißtrauen und Vorurteile abzubauen und eine verstärkte Einbindung der Bürger in Sicherheitsfragen und eine bessere Zusammenarbeit zu erreichen.

Es wurde folgender Ablauf geplant

Die Begrüßung und Einleitung übernahm der Vertreter des Landesgendarmeriekommandos, Mjr Ahrer, ebenso die verbindenden Worte zwischen den einzelnen Referenten sowie die Leitung der Diskussion im zweiten Teil des Abends. Anschließend stellte der Bezirkskommandant den Gendarmeriedienst im Bezirk vor.

Der Postenkommandant hatte den Posten allgemein zu präsentieren, für die einzelnen Fachbereiche wie Verkehrsdienst, Kriminaldienst etc standen die jeweiligen Sachbearbeiter und Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Besucher konnten zwischen den einzelnen Referaten Fragen stellen, die jedoch nicht gleich beantwortet, sondern vom Moderator schlagwortartig am Flip-Chart notiert wurden. Dadurch sollte verhindert werden, daß es bereits in dieser Phase der Veranstaltung zu einer Verzettelung bei einem Thema kommt.

Nach einer Pause von etwa 15 Minuten wurden im zweiten Teil des Abends die angefallenen Fragen bearbeitet und etwaige Zusatzfragen beantwortet.

Als Zeitrahmen wurde angenommen, daß der erste Teil des Abends nicht länger als etwa eine Stunde dauern sollte. Für den zweiten Teil wurde kein fester Rahmen festgelegt. Wie sich in der Praxis herausstellte, wurde jedoch dieser Zeitrahmen des ersten Teiles bei weitem überschritten, und im äußersten Fall dauerte der erste Teil von 20 bis 22.30 Uhr.

Bei der Präsentation der Inhalte war das Ergebnis sehr vielfältig. Schwächen ergaben

sich vereinzelt vor allem bei der Gestaltung der Präsentationsmittel (Folien) sowie im rhetorischen Bereich. In beiden Bereichen waren aber auch sehr positive Auftritte zu verzeichnen.

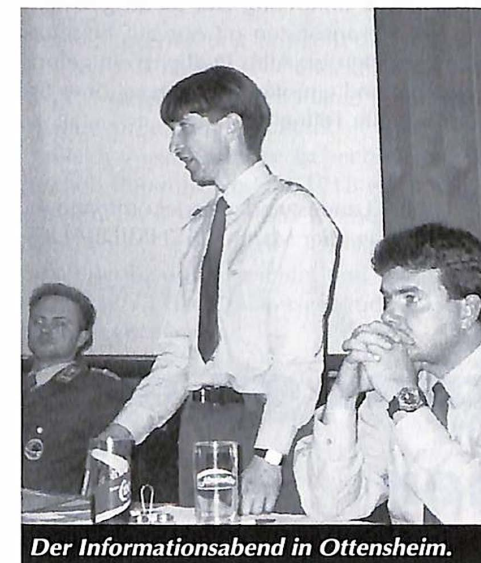
Insgesamt wurden die drei Veranstaltungen von ca 220 Personen besucht. Vor allem die persönlich (schriftlich oder mündlich) Eingeladenen kamen. Ein wichtiges Transportmittel für Informationen an die Bürger, in diesem Fall auch für die Bekanntmachung des Abends, scheinen die bestehenden Gemeindezeitungen und -nachrichten zu sein.

Die Schlußfolgerung aus den 3 Probeabenden

Als Möglichkeit, die Arbeit der Gendarmerie darzustellen, auf rechtliche Neuerungen hinzuweisen und Imagebildung zu betreiben, wären solche Abende gut geeignet. Ein Ersatz für den täglichen positiven Kontakt zur Bevölkerung sind sie jedoch nicht. Meiner Meinung nach müßte auch hier angesetzt werden, nämlich dem Gendarmen wieder mehr die Möglichkeit zu geben, seine Aufmerksamkeit und sein Interesse den Sorgen und Nöten des Bürgers zu widmen, statt ihm für die Anzeige eines Unfalls oder die Auslösung eines Fehlalarms Geld abzuknöpfen.

Wenn Sie zum Thema „Kontakt zur Bevölkerung“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Image der Gendarmerie“ eine Stellungnahme abgeben möchten, schreiben Sie bitte an: Redaktion der „Gendarmerie Oberösterreich“, Gruberstraße 35, A-4010 Linz.

Mjr M. AHRER



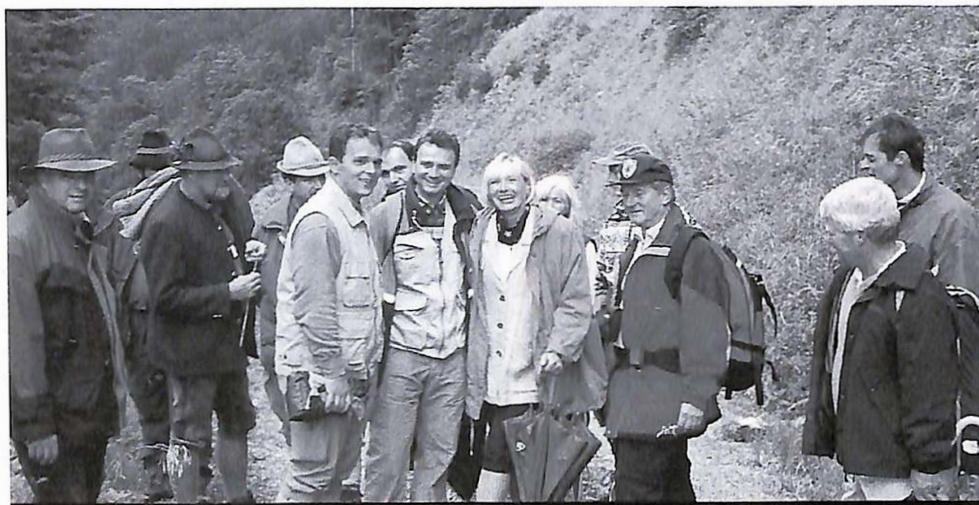
Der Informationsabend in Ottensheim.

Im Bereich des LGK für Oberösterreich wurden 3 Dienststellen in den Bezirken Gmunden, Urfahr-Umgebung und Wels-Land für diesen Versuch ausgewählt, nämlich die GP Vorchdorf, Ottensheim und Krenglbach. Zunächst wurde in Besprechungen mit den zuständigen Bezirks- und Postenkommandanten der Fahrplan festgelegt, um ein einigermaßen einheitliches Vorgehen bei der Gestaltung des Abends zu gewährleisten.



Ein Blick in den Zuhörer- raum.

Mit dem Bundesminister im Reichraminger Hintergebirge



Wanderung mit dem Bundesminister am 29. August 1998 im Reichraminger Hintergebirge.

Die herrliche Naturlandschaft des Reichraminger Hintergebirges, Teil des Nationalparks Kalkalpen, ist ein beliebtes Wandergebiet. Am 29. August 98 organisierte der Bürgermeister von Reichraming, Reinhold Haslinger – ChefInsp beim Gendarmerie-Einsatzkommando –, eine Wanderung in diesem Gebiet für einen kleinen Freundeskreis.

Mit von der Partie waren unser Bundesminister Mag. Karl Schlögl mit seiner charmannten Gattin Ingrid und seinen beiden Töchtern Verena und Jasmin. Auch der Hund „Boris“ durfte mit dabei sein. Weitere Teilnehmer waren: Landesrat Dipl.-Ing. Erich Haider, der Vorstandsdirektor der OKA, Dr. Roland Pumberger, mit Gattin Ulli und Kindern, der stellvertretende Leiter des Gendarmerie-Einsatz-

kommandos, Hptm Bachler, Kollege Alfred Stockinger mit Gattin, der Abgeordnete zum Nationalrat Ing. Kurt Gartlehner, der Bürgermeister von Weyer-Land, Gerhard Wiesholzer, Christine Haselbauer von der Gemeinde Reichraming, Franz Burgstaller von den Bundesforsten, mein Sohn Dr. Rainer Schmidbauer und ich.

Obwohl es anfangs leicht regnete, war die Wanderung durch das Hintergebirge im Bereich des Bodinggrabens für alle Teilnehmer ein Erlebnis.

Unter der fachkundigen Führung des ehemaligen Oberförsters und jetzigem Revierleiter Ing. Walter Stecher lernten wir die Natur, Flora und Fauna in eindrucksvoller Weise kennen.

Ein Höhepunkt war sicher die Einladung in das Forsthaus. Das von der Gattin des Försters zubereitete Hirschkalb war einfach köstlich. Die Stimmung war so ausgezeichnet, wie sie ansonsten oft nur auf Berghütten anzutreffen ist. Alles in allem: ein gelungener Tag und ein offensichtlich schönes Erlebnis für alle Teilnehmer.

Landesgendarmeriekommandant
Brigadier Manfred SCHMIDBAUER

Grenzübergänge von Gendarmerie übernommen



ChefInsp Johann Ganser, GÜP-Kdt in Rohrbach (l.) und KontrInsp Franz Schimpl vom MÜG Rainbach bei der Übergabe der Grenzkontrollstempel in Schöneben am 2. September 1998.

Mit dem BGBl Nr 297 vom 28. August 1998 wurde die Verordnung, mit der die Grenzkontrolle auf Zollorgane übertragen wurde, geändert.

Gemäß Erlaß ZI 2433/1451-II/23/98 vom 28. August 1998 des BMI wurden dem GÜP Rohrbach mit 1. September 1998 die Grenzübergänge

1/4 Plöckenstein – Adalbert-Stifter-Denkmal
1/10 Plöckensteiner See und
1/34 Schöneben

zur Kontrolle übertragen. Aus diesem Anlaß fand am 2. September 1998 beim Übergang in Schöneben eine kleine Feier statt, an der Oberst Hubert Höllmüller, Mjr Bruno Sulzbacher und BezInsp Johann Ruf vom LGK für OÖ, Amtsdirektor Reinhard Hackl von der FLD für OÖ, KontrInsp Franz Schimpl vom MÜG Rainbach, ChefInsp Johann Ganser, ChefInsp Ewald Weinzierl und KontrInsp Stefan Lauß vom GÜP Rohrbach teilnahmen.

Bei meinen Nachforschungen zu diesem Grenzübergang konnte ich vom pensionierten Zollwachebeamten und GrInsp iR Franz

Marktgemeinde Aspach



Pol. Bez. Braunau am Inn
Tel. 07755/7355 od. Fax 07755/7327

Neue Lebensfreude finden Sie im Kneippkurort Aspach. Ruhe und Erholung. Ferien im Grünen. Entspannen an den Ausläufern des Kobernaußeralpes. Kilometerlange Rad- und Wanderwege. Reiten. vorbei an malerischen Landhäusern. Tennisplätze, Kegelbahnen. Asphaltbahnen. Golfplatz. Romantische Abende am Badese. Kneippen seit 1933. Regeneration und Rehabilitation im Reha-. Sport-. Therapie und Leistungszentrum. Heimische Bauernhöfe mit Bioprodukten sowie Künstlerateliers laden zum Besuch ein. Laufend werden geboten: Kulturelle Veranstaltungen. Kurkonzerte. Europäischer Konzertsommer Aspach. Heimat- abende und Fachvorträge.

Frattners Erfahrung bringen, daß der Verkehrsweg Schöneben – Glöcklberg (Zvonkova) – Oberplan (Horní Plana) schon 1588 in alten Urkunden aufscheint.

Nach Ausrufung der tschechisch-slowakischen Republik im Jahr 1918 wurde beim Grenzstein 1/34 an der „Planerstraße“ in Schöneben, Gemeinde Ulrichsberg, ein Straßenzollamt eingerichtet und in den Jahren 1922/23 das Zollamtsgebäude in seiner jetzigen Form erbaut.

In der Zeit zwischen 1938 und 1945 gehörten die Bezirke Krumau und Kaplitz zu Oberdonau und erst nach Kriegsende, und zwar am 19. Mai 1945, wurde die Grenze wieder geschlossen und das Gebiet jenseits des Böhmerwaldkammes wieder der CSSR angegliedert.

In Schöneben wurden wieder eine Zollwacheabteilung und ein Straßenzollamt etabliert. Vom 7. Oktober 1946 bis 15. August 1955 war in Schöneben, im Haus Lichtenberg 55, auch ein Grenzgendarmeposten untergebracht.

Nach der Machtübernahme durch die Kommunisten wurde die Grenze zur CSSR ab 1949 nach und nach vollkommen dichtgemacht, das Zollamt Schöneben aufgelassen und die Zollwacheabteilung nach Ulrichsberg verlegt.

Seit 15. April 1993 ist der Grenzübergang Schöneben wieder geöffnet, vorläufig jedoch nur vom 15. April bis 2. November von 8 bis 20 Uhr für Fußgänger, Radfahrer und Kleinmotorräder.

ChefInsp Ewald WEINZIERL
GÜP Rohrbach

Chinesen-Schlepperei - Drama an der Grenze!

Schlepperei mit Asiaten – vorwiegend Chinesen – ist weltweit organisiert. Bereits im Heimatland wird die Organisation tätig und garantiert ein Ankommen im Zielland, wo die betreffende Person dann arbeiten kann und so für die Angehörigen zu Hause sorgt. Die Familie des Geschleppten hat das Geld aufzutreiben und an die Organisation zu zahlen.

Beim Schleusen von Chinesen auf dem Luftweg müssen gefälschte Reisedokumente beschafft werden. Schleusungen auf dem Landweg erfolgen in Etappen, und es dauert Monate, bis man überhaupt in einem Land im Westen ankommt.

In Tschechien lebende Vietnamesen – die ihr Dasein hauptsächlich als Händler und Marktfieranten haben – arbeiten bei Chinesen-Schleppungen insofern mit, daß sie Einheimische insbesondere für die Fußschleusungen anheuern. Sie (die Tschechen)

wohnen in der Regel in der Grenzregion und kennen deshalb die Örtlichkeiten bestens, was jedenfalls vorteilhaft ist.

Schleusung von Chinesen in der Nacht zum 16. September 1998

Der 24jährige arbeitslose tschechische Staatsangehörige J. Bl. wird bei einem Besuch des Marktes in Kaplice von einem

Die EU-Außengrenze zwischen Österreich und Tschechien bei Leopoldschlag.



ÖAF & STEYR Nutzfahrzeuge OHG VERKAUF u. SERVICE OBERÖSTERREICH

VERKAUF OBERÖSTERREICH/LKW-Neuwagen u. -Gebrauchtwagen
4600 WELS, Ginzkeystr. 28 Tel. 0 72 42/44 41, Fax 0 72 42/44 41-34
4052 ANSFELDEN, Gewerbepark 7 Tel. 0 72 29/865 DW 212 u. 282
Fax 0 72 29/292 (nur GW)

SERVICENIEDERLASSUNGEN u. ERSATZTEILEVERKAUF:
(§ 24 – Tacho- u. Geschwindigkeitsbegrenzer-Überprüfung)

4052 ANSFELDEN, Gewerbepark 7 Tel. 0 72 29/865, Fax 0 72 29/865-292
Spenglerei, Lackierung, Thermoking-Kühlgeräte

4600 WELS, Ginzkeystraße 28 Tel. 0 72 42/44 41, Fax 0 72 42/44 41-14

4720 NEUMARKT, Am Weitenfeld 32 Tel. 0 77 33/69 56, Fax 0 77 33/69 56-16

4403 STEYR, August-Moser-Straße 3 Tel. 0 72 52/673 57, Fax 0 72 52/673 57-33

U·A·F
GRAF & STIFT

STEYR
Trucks



OPEL Habinger

Autohaus
Gebr. Habinger OHG

A-4643 Pettenbach 142
Tel. 0 75 86 / 72 50, Telefax 0 75 86 / 72 50-16



Marktgemeinde
WALLERN an der Trattnach
Blumenort mit

Fremdenverkehrsamt Wallern, Marktplatz 1
4702 Wallern a. d. Tr., Tel. 07249 / 481 26-0

Trattnachtal-Lehrpfad

Wallern, ein Ort mit Herz, gelegen im sonnigen und ruhigen Trattnachtal, erfüllt nahezu alle Wünsche von Erholungssuchenden. Es bietet beste Ausflugsmöglichkeiten durch seine zentrale Lage im Ferienland Oberösterreich und ist gleichermaßen gut mit der Bahn, über gute Straßen und Autobahn erreichbar.

Austronet®

Kunststoffnetze, Netzsäcke, Spezialnetze,
Werbeblenden

plaspack
Kunststoff
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

A-4690 SCHWANENSTADT, Dr.-Grobber-Straße 1
Postfach 63 · Tel. 07673 / 24 78-0 · Fax 07673 / 24 78-66



EPRO Gallspach GmbH

Wir liefern

Elektrotechnische Produkte

Gießharz - Isolatoren
Spezialtransformatoren
Meßwandler
Prüfleinrichtungen
Möglichkeit zur Messung und Prüfung von Meßwandlern
Optimierung, Service und Reparaturen

für Energieverteilung und -messung

Stark in Nischen

A-4713 Gallspach/Austria Postfach 20 Tel. 07248/68462 Fax 07248/68462 37

Vietnamesen als Fußschleuser angeheuert. Für einige Stunden Arbeit wird ein Monatslohn – 10.000 Kcs – in Aussicht gestellt. Eine Anzahlung an den Schlepper wird geleistet.

Der Anfang vom Ende

Am 15. September 1998 um ca 21 Uhr übernimmt der tschechische Schlepper ein Kfz, in welchem sich bereits 4 Chinesen befinden – 3 Männer und eine Frau. Zudem ein Handy, um mit dem Auftraggeber ständige Kontakte zu haben. Der Schlepper fährt, wie vorgegeben, in Richtung Grenze zu Österreich. Das Kfz wird versteckt in einem Wald abgestellt. Das Zusammentreffen mit einem weiteren Schlepperfahrzeug im Bereich der E55 wird für etwa 1 Uhr festgelegt, wobei aber das Genauere nach Telefonaten über Handy erst festgelegt werden soll.

Die Nacht zum 16. September 1998 ist stürmisch, stockdunkel, und teils gibt es starken Regen. Der Schlepper verirrt sich und führt die 4 Chinesen in ein Sumpfgelände, welches sich im Bereich des Grenzflusses Maltsch – jedoch fast ausschließlich auf tschechischem Staatsgebiet – befindet (Breite: ca 1 km).

Verlaufen

Der Schlepper irrt mit den Chinesen bereits ca eine Stunde umher, wobei die Frau immer erschöpfter wird. Bei Telefonaten mit dem Auftraggeber wird dieser auch informiert. Das Weiterkommen wird immer be-

schwerlicher, und die dazwischen eingelegten Pausen werden häufiger – zuletzt kommt die Chinesin nur noch einige Meter voran. In ihrer Verzweiflung flehen die Chinesen den Schlepper an, sie aus diesem Sumpfgelände herauszubringen, und schenken ihm Geld (DM und 10 US-Dollar) sowie die bereits vollkommene geschwächte Frau 2 kleine goldene Ringe. Der Schlepper beschließt umzukehren – zu dieser Zeit waren sie aber schon nahe der Grenze und wären gleich danach in Österreich gewesen. Er ließ nun die Chinesen zurück. Nach einigen Minuten folgten die drei Männer.

Rücksicht? Was ist das?

Die Frau konnte nicht mehr und schrie, doch der Schlepper kümmerte sich nicht mehr darum und setzte sich aus dem Sumpfgelände ab. Die Schreie der Frau waren noch eine Viertelstunde zu hören. Von der nächsten Anhöhe aus sahen sie (Schlepper und 3 Chinesen) eine beleuchtete Ortschaft. Auf diese gingen sie zu und kamen somit nach vorigem Durchwaten des Grenzflusses in den Markt Leopoldschlag in Österreich. Es war dies gegen 4 Uhr. Bereits um 4.30 Uhr wurden der Schlepper J. Bl. und die 3 Chinesen von Beamten der Grenzgendarmarie mit einem Diensthund aufgegriffen.

Um ca 10.30 Uhr entdeckte ein Jäger ca 2 km von Leopoldschlag flußabwärts – jedoch im Nahbereich der Maltsch – eine auf einer Wiese liegende Frau.

Die verständigten Beamten der Grenzgendarmarie fanden eine tote Chinesin. Die weiteren Ermittlungen führten die Beamten der zuständigen Kriminalabteilung in Zusammenarbeit mit der Grenzgendarmarie. Bei den Ermittlungen konnte festgestellt werden, daß die zwei beim Schlepper vorgefundenen Ringe eindeutig von der Hand der toten Chinesin stammten. Die unbekannte Asiatin hatte sich nach ihrer Aussetzung noch ca 150 m weitergeschleppt – hatte es geschafft, bis zum Grenzfluß zu kommen – wäre dort beinahe ertrunken – rettete sich mit letzter Kraft über das relativ steile Ufer – schleppte sich auf dem Boden kriechend noch ca 15 m weiter. Dort, auf einer Wiese, blieb sie erschöpft liegen und verstarb. Todesursache: Unterkühlung – totale Erschöpfung. Zahlreiche kleine Verletzungen von Stürzen unmittelbar vor dem Tod.

Die rasche Klärung des Schlepper-Dramas an der Grenze war sicherlich nur deshalb zustande gekommen, weil die Beamten der Grenzgendarmarie Leopoldschlag unter Einsatz eines Diensthundes den Schlepper und die 3 Chinesen bereits um 4.30 Uhr des 16. Septembers 1998 aufgegriffen hatten und nach Auffinden der toten Asiatin um ca 10.30 Uhr sogleich ein Zusammenhang hergestellt werden konnte. Die verstorbene, unbekannte Asiatin (Chinesin) wurde auf dem Ortsfriedhof in Leopoldschlag beigesetzt.

Chef Insp Franz GRUBAUER

Flughafen Linz-Hörsching

Privatisierung der Sicherheitskontrolle

Seit 1. Oktober 1998 erfolgt die Personen- und Handgepäckskontrolle auf dem Flughafen Linz-Hörsching durch das private Sicherheitsunternehmen Group 4 Securitas Austria AG.

13 Männer und 12 Frauen der Group 4 verrichten in Fünfer-Teams im Zweischichtbetrieb Dienst auf dem Flughafen Linz-Hörsching.

Die Auswahl des Personals erfolgte besonders sorgfältig nach einem mehrstufigen Verfahren nach einem Aufnahmetest. Zusätzlich sind die mit der Sicherheitskontrolle betrauten Group-4-Mitarbeiter vom Sicherheitsdirektor einer besonderen Sicherheitsüberprüfung gemäß § 55 Abs 1 Z 2 unterzogen worden.

rechtsstunden absolvieren, wovon für die Praxisausbildung „Training on the job“ ca 45 Unterrichtsstunden aufgewendet wurden.

Vom Bundesministerium für Inneres wurden HR Dr. Kurt Hickisch, ADir Ing. Ernst Huber, Obstlt Herbert Kirschner, Obstlt Bernhard Wöss, Mjr Günter Kobleder, Mjr Peter Bencza, Kontr Insp Alfred Schwarz und Rev Insp Walter Unter mit der Unterrichtserteilung beauftragt.

Den Ausbildungsteilnehmern wurden Kenntnisse über das Luftfahrzeugsicherheitsgesetz (SSSZ), über die gesetzlichen Bestimmungen in bezug auf Waffen, Munition, Schieß- und Sprengmittel sowie anderer gefährlicher Gegenstände, Risikoanalysen, Ablauf von Sicherheitskontrollen, Theorie und Praxis der Personen- und Gepäckskontrollen, SIKO-Besonderheiten, Verhaltensweise bei der Passagierabfertigung, psychologische Schulung des Verhaltens in Streßsituationen und zur Vermeidung von Konflikten mit Betroffenen vermittelt.

Die Aufgabenstellung der Sicherheitskontrollorgane lautet „Zutrittskontrolle“ in all ihren Facetten. Sie haben die Aufgabe, sämtliche Personen sowie die mitgeführten Gepäckstücke genau zu checken. An technischem Equipment kommen Röntgenprüf-

Überprüfung des Wissens

Der Sicherheitsdirektor HR Mag. Heimo Siegel besuchte am 25. September 1998 den Flughafen Linz-Hörsching und überprüfte hinsichtlich der Sicherheitskontrolltätigkeiten persönlich das Wissen und Können der Ausbildungsteilnehmer. In seinem Vortrag vor den Ausbildungsteilnehmern betonte er besonders die Wichtigkeit dieser sicherlich nicht immer leichten Arbeit, aber auch die große Verantwortung dieser Tätigkeit.

Die Aufgabenstellung der Sicherheitskontrollorgane lautet „Zutrittskontrolle“ in all ihren Facetten. Sie haben die Aufgabe, sämtliche Personen sowie die mitgeführten Gepäckstücke genau zu checken. An technischem Equipment kommen Röntgenprüf-

KAUFT BEI UNSEREN INSERENTEN!



Bgdr Manfred Schmidbauer mit der Mannschaft der Group 4 Securitas Austria AG auf dem Flughafen Linz-Hörsching.



Eine Mitarbeiterin der Group 4 überreicht dem LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer einen Blumenstrauß als Zeichen der guten Zusammenarbeit.

anlagen, Torsonden und Handsonden zum Einsatz.

Genaue Kontrollen sind das eine, zugleich aber muß bei den Checks auch viel Fingerspitzengefühl an den Tag gelegt werden, um einerseits den hohen Sicherheitsstandard gewährleisten zu können und andererseits dem Passagier das Gefühl zu geben, ihn nicht unnötig einschränken zu wollen.

Feier auf dem Flughafen

Am 30. September 1998 hatte der Leiter der Group 4, Oberösterreich, Direktor Prokurist Wolfgang Katzer, zu einer kleinen Feier auf dem Flughafen Linz-Hörsching anlässlich der Übernahme der Sicherheitskontrolle durch die Group 4 den Sicherheitsdi-

rektor HR Mag. Heimo Siegel, den Sicherheitsreferenten der BH Linz-Land, Dr. Klaus Barabasch, den LGKdt Brigadier Manfred Schmidbauer, den Bezirksgendarmeriekommandanten Mjr Günter Kobleder, den Kommandanten der GREKO Hörsching, Chef-Insp Franz Gruber, und dessen Stellvertreter Kontrlnsp Alfred Schwarz sowie Vertreter der Zollbehörde und Zollwache geladen.

Direktor Wolfgang Katzer begrüßte in Anwesenheit der Ausbildungsteilnehmer die geladenen Gäste und bedankte sich persönlich und im Namen seiner Mitarbeiter für die tadellose Unterstützung bei der Ausbildung und versicherte, daß seine Mitarbeiter die neuen Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit aller bewerkstelligen werden.

Der Landesgendarmeriekommandant Brigadier Manfred Schmidbauer bedankte sich bei Direktor Wolfgang Katzer für die Einladung und die netten Begrüßungsworte. Er hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Sicherheitsaufgaben auf Flughäfen und gab Einblicke in das Schengener Vertragswerk. Abschließend wünschte er den Ausbildungsteilnehmern alles Gute für die Zukunft, besonders aber gutes Gelingen bei der Bewältigung der neuen Aufgabe.

Kontrlnsp Alfred SCHWARZ



Group 4 Securitas Austria AG

Sicherheitskonzepte
Werkswachen
Detektive

Revierstreifendienst
Alarmanlagen
Notrufzentrale

4020 Linz, Langgasse 1-7, Telefon 0732 / 65 80 94-0, Telefax 0732 / 65 51 60

Gendarmeriehund, was leistest du?

Diensthunde- Leistungsfeststellung

So wie in den letzten beiden Jahren fand auch heuer Ende September eine Leistungsfeststellung aller oberösterreichischen Gendarmeriediensthunde statt. Mit tatkräftiger Unterstützung jener Junghundeführer, die mit ihren Hunden noch nicht am Wettbewerb teilnehmen konnten, richteten die beiden Landesausbilder, Bezlnsp Josef Rathwallner und Grlnsp Siegfried Hagn, einen Wettbewerb aus, bei dem die täglichen dienstlichen Anforderungen im Mittelpunkt stehen sollten. Revlnsp Kurt Dobetsberger, Bundesausbilder in Wien, fungierte in bewährter Weise als Ideengeber bei der Planung des Parcours und als Schutzhelfer bei der Schutzdienstüberprüfung der Diensthunde.

Diese Überprüfung fand in zwei Teilen statt: Beim ersten Teil mußten die Hundeführer gemeinsam mit ihren Hunden einige

Unterordnungsübungen absolvieren, Hindernisse überwinden und eine Bringübung bestehen. Jede Übungsstation durfte erst nach positivem Abschluß der Übung und dem O.K. des Prüfers verlassen werden. Gezählt wurden nicht Punkte, sondern die Gesamtzeit, die für das Durchlaufen des Parcours benötigt wurde.

Schießstand

Nach der Bringübung mußten die Hundeführer auf einem provisorischen Schießstand mit den FX-Trainingswaffen der Sondereinsatzgruppe sechs Gongs beschießen. (Bei Fehlschüssen mußte nachgeladen werden, was wieder Zeit kostete.)

Hund und Herrl sind gefordert

Nach dem Schießstand hatte der Hundeführer ein Fahrrad zu besteigen und mit diesem, den Hund bei Fuß, eine Strecke von ca 200 m zu fahren und anschließend ca 50 m zum Suchfeld zu laufen. Im Suchfeld von ca 20 x 20 m hatte der Diensthund nach drei ausgelegten Gegenständen zu stöbern. Erst wenn der dritte Gegenstand gefunden war, durften Hund und Führer die ca 100 m zurück zur letzten Station laufen. Diese bestand aus dem gemeinsamen Überqueren einer provisorischen, ca 40 m breiten Brücke, die über einen 5 m breiten Mühlbach am Vortag errichtet worden war. Den Weg zurück zum Ziel mußte anschließend der Diensthund schwimmend im Wasser zurücklegen.

Die Bewältigung des Parcours dauerte zwischen 6 und 10 Minuten und forderte sowohl vom Führer als auch vom Diensthund flexibles Handeln und Improvisationsvermögen (einige Übungen waren bis zuletzt geheimgehalten worden), Sportlichkeit, Führigkeit des Hundes und ruhiges Handeln des Hundeführers.

Suche nach Suchtgift

Als zweiten Teil der Überprüfung hatten die Suchtgifthundeführer mit ihren Hunden auf einem nahe gelegenen Schrottplatz in Fahrzeugen nach verschiedenen Suchtgiften zu suchen, die Schutzhundeführer mit ihren Hunden in einem Auwald nach Personen zu stöbern sowie einen angreifenden Täter zu stellen und zu eskortieren.

Nach Abschluß des Bewerbes dankte der Diensthundreferent allen Diensthundeführern für jene geleistete Arbeit, die notwendig ist, um die Diensthunde zu jenem Leistungsstand zu führen, die sie solche Überprüfungen und damit auch die täglichen Anforderungen bestehen lassen.

Hptm Franz GEGENLEITNER
Referatsleiter 102, LGK OÖ

Ergebnisse

1. Herbert Grömer, 8:59; 2. Heinz Panwinkler, 9:06; 3. Hannes Friedl, 9:20.



Foto: R. Schmitt jun.

VERA - SOFT
VERKEHRSERFASSUNG
EDV - SOFTWARE
 Ing. Gerald Furtlehner, Goethestraße 7/3, 4020 Linz
 Tel. (0732) 60 81 89, D.w.13, FAX: D.w. 20, 0663-876517



ARAL
Großtankstelle
Atef Mohamed
 Leonding,
 Am Harterplateau
Autowäsche - Shop

Service

- Ölwechsel
- Innen- und Außenreinigung **ÖS 250,-**
- Reifen

Hochdruckvorwäsche

R. Höfler Ges.m.b.H.
 Heiz- und Regeltechnik
 konzessioniertes Elektronunternehmen

A-4020 Linz, Telefon 0732 / 66 16 51-0, 66 04 49-0
 Telefax 0732 / 66 69 62 - Franckstraße 36a

ELCO - JUNKERS - BUDERUS - THERMOQUELL

ASCHACH an der DONAU
 (270 m Seehöhe)
 bereits 777 erstmals urkundlich erwähnt, liegt am rechten Ufer der Donau in einer reizvollen Landschaft. Heute Ziel vieler Fremden, die Erholung, Entspannung und Möglichkeit zu angenehmer Freizeitgestaltung suchen.

Der 2200 Einwohner zählende Donaumarkt mit dem Stausee des Donaukraftwerkes bietet für den Besucher Möglichkeiten zum Wandern, Baden, Fischen, Rudern, Campen, Tennis-Spielen oder zum gemütlichen Verweilen in einem Gastgarten, in einer Wirtsstube oder im Café.

Aschach ist die Partnergemeinde von Oberzell/Bayern.

Entlang der Donau besteht ein gut befahrbarer Radwanderweg. Günstige Verkehrsverbindungen (Bahn, Autobus, Schiff) bieten sich in Richtung Linz, Wels, Passau und in das obere Mühlviertel an.

Lohnende Ausflugsziele und Wandermöglichkeiten: Ruine Schauburg, Ruine Staaf, Aschach-Tal, oberes Donautal, Pesenbachtal und Mayrhoferberg.

Mercedes-Benz in Oberösterreich

Automobilvertriebs Aktiengesellschaft
 Mercedes-Benz-Landesvertretung für Oberösterreich und den Bezirk Amstetten:
 Linz-Wegscheid, Mayrhoferstraße 36, Tel. 0732 / 3849-0*



Zweigbetriebe:

Linz:
 Verkaufszentrum Linz-Stadt,
 Wiener Straße 175-177,
 Tel. 0732 / 34 23 11

Wels:
 Verkauf und Kundendienst,
 Dr.-Kob-Strasse 16,
 Tel. 0 72 42 / 45 2 26

Ried:
 Verkauf und Kundendienst,
 Eberschwanger Straße 63b,
 Tel. 0 77 52 / 83 5 29

Regau:
 Verkauf und Kundendienst,
 Regau 150,
 Tel. 0 76 72 / 75 6 21-0

Amstetten:
 Verkauf und Kundendienst,
 Gottlieb-Daimler-Straße 1,
 Tel. 0 74 72 / 64 4 88-0

Vertragspartner:
 Bad Ischl, Braunau-Ranshofen, Eferding, Freistadt, Gresten, Gmünd, Gmünd, Mattighofen, Oberweis, Perg, Rohrbach, Schöding, St. Georgen i. A., Steyr und Vöcklabruck

bauMax

„bauMax. Die Nummer 1 für Oberösterreichs Heimwerker!“

Auholzminster	G	Altenried 8 (0 77 52) 87 384
Braunau	G	Bauhofstraße 2/Innpark (0 77 22) 85 406
Freistadt	G	Linzer Straße 72 (0 79 42) 77 273
Gmunden	G	Druckereistraße 6 (0 76 12) 66 875
Linz	G	Freistädter Straße 302 (0732) 24 58 28
- Dornbach	G	Harter Plateau (0732) 67 74 54
Linz	G	Wiener Straße 432 (0732) 30 38 93
- Leonding	G	Braunauer Straße 25 (0 77 42) 30 42
Linz	G	Reiferdorf 44 (0 72 38) 28 31
- Kleinmünchen	G, T	Haid 44 (0 77 12) 72 72
Mattighofen	G	Etzelstraße 1 (0 74 35) 54 774
Mauthausen	G	Linzer Straße 50 (B1) (0 76 72) 72 359
Schöding	G	Oberfeldstraße 155 (0 72 42) 43 075
- St. Florian		
St. Valentin		
Vöcklabruck		
Wels		

G - mit Gartencenter, **T** - mit Teppichcenter

Wer fürchtet sich vorm **Ostern?**

EU-Osterweiterung und die damit verbundenen Sicherheitsfragen als zentrales Thema eines Symposiums des Kuratoriums Sicheres Österreich in Windischgarsten.

Vom 4. bis 6. November 1998 fand im Hotel „Sperlhof“ in Windischgarsten das diesjährige Symposium des Kuratoriums Sicheres Österreich statt, welches die geplante EU-Osterweiterung und die sich daraus ergebenden Sicherheitsfragen zum Thema hatte. Wie jedes Jahr waren von Generalsekretär Alexander Hirschfeld auch heuer wieder interessante und äußerst kompetente Referenten als Vortragende geladen, die das gestellte Thema aus verschiedensten Blickwinkeln her beleuchteten.

Nach der Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch den Landesgendarmeriekommandanten von Oberösterreich, Brigadier Manfred Schmidbauer, dem Präsidenten des KSÖ Oberösterreich, Polizeidirektor HR Dr. Widholm, und der 2. Präsidentin des oö. Landtages, Gerda Weichsler, eröffnete der Präsident des KSÖ, Generaldirektor Dr. Herbert Schoeller, die Tagung.

Der erste Tag

des Symposiums war sodann den nationalen Sicherheitsexperten gewidmet, wobei bereits der Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich, Brigadier Manfred Schmidbauer, in seinen Grußworten zur Eröffnung der Tagung auf die Brisanz der gestellten Themenstellung hingewiesen hatte. Sektionschef Dr. Manfred Matzka, als der für Angelegenheiten der europäischen Integration, die sich aus den Bereichen der Wanderungspolitik und der Grenzkontrolle

ergeben, zuständige Funktionär im Bundesministerium für Inneres, berichtete über den Stand der Vorbereitungen zur EU-Osterweiterung. Dabei stellte er ganz besonders die bereits in Angriff genommenen Koordinationsprojekte in den Vordergrund. Im Rahmen dieser Projekte befinden sich

KURATORIUM SICHERES ÖSTERREICH

österreichische Experten in Slowenien und erarbeiten mit den Slowenen ein kompatibles Fremdenrecht. Dazu werden bis ins Detail gemeinsame Standards wie etwa modernste Paßlesegeräte, spezielle Klebstoffe für Vignetten, fälschungssichere Dokumente udgl. entwickelt. Auch zur Harmonisierung nationaler Gesetze der Beitrittswerber mit der Jurisdiktion der EU wurden bereits einleitende Schritte gesetzt. Dr. Matzka lobte ausdrücklich den bereits hohen Qualitätsstandard mancher EU-Beitrittswerber und erinnerte an den langen Weg Österreichs in die EU.

Daß der Weg der Beitrittswerber in die EU unterschiedlich lang sein wird, da Parameter wie Gehälter, technische Ausrüstung, Motivation und Loyalität der Sicherheitsexekutive usw. bei einigen Beitrittswerbern noch wesentlich zu steigern sein werden, stellte

der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Mag. Michael Sika, in den Mittelpunkt seines Referates. Er deklarierte sich als überzeugter Europäer und bezeichnete die EU-Osterweiterung als grundsätzlich notwendig. Dabei wies er aber darauf hin, daß die Erweiterung langsam und mit Augenmaß vorzunehmen sein wird. Nur jene Staaten, welche die Sicherheitsstandards der EU bereits erreicht hätten, seien aufzunehmen. Eine übereilte Aufnahme „en bloc“ hingegen würde eine Nivellierung der Standards in der EU bedeuten und sei daher nicht wünschenswert. In der oft schlechten Bezahlung der Exekutive, die manchmal zu Korruption führe, sowie im ständigen Wechsel der Spitzenfunktionäre in Polizei und Sicherheitspolitik ortete der höchste Sicherheitsbeamte des Innenministeriums die Hauptdefizite mancher Oststaaten. Gleichzeitig warnte er jedoch die EU-Mitgliedsländer davor, den Beitrittswerbern als „Oberlehrer“ entgegenzutreten. „Die Beitrittswerber bedürfen unserer Hilfe und Unterstützung, um die für eine Aufnahme in die Gemeinschaft notwendigen Rahmenbedingungen schaffen zu können“, sagte Mag. Sika.

Den ersten Tag der Tagung beendete eine Exkursion zum Wildereremuseum St. Pantz und ein oberösterreichisches Bauernbuffet im Hotel „Sperlhof“.

Der zweite Tag

der Tagung gehörte zunächst internationalen Experten. Verwaltungsrat Mag. Thomas

Brandtner, Mitglied des Generalsekretariats des Rates der EU, referierte zunächst über das Ausmaß der geplanten EU-Osterweiterung und die sich daraus ergebenden juristischen, exekutiven und organisatorischen Folgen für die EU. Eine der bemerkenswertesten Schlußfolgerungen, die er zog, war, daß eine EU-Osterweiterung unweigerlich mit einer innerbetrieblichen Reform der EU einherzugehen haben wird. Allein am Problem weiterer zusätzlicher Sprachen in der Verwaltung der EU machte Mag. Brandtner die vielen einzelnen Facetten der dadurch zu lösenden Probleme deutlich. Abschließend informierte er über die Leistungen und Ziele Österreichs während seines EU-Vorsitzes, sprach über die voraussichtlichen Kosten und Vorteile einer EU-Osterweiterung und bezeichnete schließlich die EU-Osterweiterung als eine große Herausforderung, der sich ganz besonders Österreich mit Selbstvertrauen und Mut stellen müsse.

Der Direktor der Organisation „Europol“, Dr. Jürgen Storbeck, stellte danach einen Abriss über die Entwicklung der Kriminalität – und dabei ganz speziell der organisierten Kriminalität – an den Beginn seines Referates. „Die organisierte Kriminalität ist mobiler, besser strukturiert und moderner ausgerüstet als wir“, bemerkte er. „Vor allem die Justiz hängt der Entwicklung etwa 15 Jahre nach“, diagnostizierte er. Der Informationsaustausch zwischen den einzelnen nationalen Exekutivkörpern funktioniere zu langsam. Man sei zu formalistisch und durch Papierkram zusehends gelähmt. Die Grenzbalken seien kein Hindernis für das Verbrechen, jedoch eines für die das Verbrechen verfolgende Exekutivorgan. Es gäbe zu wenig Vernetzung von Wissen, Daten und Fakten, es fehle an Analyse und Koordination. In diese Lucke prescht „Europol“, indem Daten internationaler organisierter Verbrecher gesammelt, aktualisiert und verknüpft werden. Zudem stünden Experten für internationale Analysen und zur Koordination internationaler Fahndungen und Observationen zur Verfügung. Ein Vergleich mit dem FBI sei somit unsinnig. Die schon angesprochenen Serviceleistungen Analyse, Datensammlung und Koordination jedoch könnte jeder nationale Sicherheitsapparat in Angelegenheiten der Drogenkriminalität, Nuklearkriminalität, Schleuserkriminalität, des internationalen Menschenhandels, von Kfz-Verschleppungen, der Geldwäsche und anderer schwerer Wirtschaftskriminalität so-

KURATORIUM SICHERES ÖSTERREICH

wie der Kinderpornografie von „Europol“ abrufen. Schlußendlich forderte Storbeck eine Forsierung der internationalen Zusammenarbeit durch Entsendung nationaler Experten zu „Europol“ und eine Anpassung der Judikatur sowie der gerichtlichen Organisation an die neuen Kriminalitätsformen.

Die Erwartungen der derzeitigen EU-Mitgliedsländer an die künftigen neuen EU-Mitgliedstaaten formulierte der Innenminister Sachsens, Dr. Klaus Hardraht, der den Reigen der politischen Statements eröffnete. Er informierte über die unbürokratische und enge polizeiliche Zusammenarbeit zwischen der Exekutive Sachsens und Tschechiens, gab aber dabei auch seiner Sorge wegen der weiterhin andauernden illegalen Einwanderung über die tschechische Grenze Ausdruck, die durch Tschechien derzeit offenbar noch nicht verhindert werden könne.

Die Erwartungen der künftigen neuen EU-Mitglieder thematisierte der slowenische Innenminister, Dr. Mirko Bandelj. An der Spitze seines Referates stand der Dank an Österreich, das Slowenien bereits in den letzten Jahren außerordentlich unterstützt habe. Auf Grund dieser freundschaftlichen Hilfe und durch eigene große Anstrengungen sei es gelungen, in Slowenien einen außerordentlich hohen Sicherheitsstandard zu schaffen, der den Vergleich mit einigen EU-Mitgliedstaaten bereits jetzt nicht zu scheuen brauche. Ziel der slowenischen Regierung sei es, bis zum Jahr 2002 diesen Standard kontinuierlich auszubauen und zu steigern. Dies sei man den eigenen Bürgern schuldig. „Natürlich ist es aus sicherheitspolizeilichen und wirtschaftlichen Gründen für Slowenien absolut notwendig, den EU-Beitritt anzustreben“, resümierte der Minister. Von der EU erwarte man eine faire Behandlung und die Unterstützung vor allem durch Entsendung von Experten und Transfer von Wissen. Wirtschaftlich sei Slowenien stark genug, um keine Hilfe von außen zu benötigen.

Kamingespräch

Im abendlichen Kamingespräch bekannte sich Innenminister Mag. Karl Schlögl zu einer EU-Osterweiterung in differenzierter Form unter Ausschluß von Zeitdruck. Er lobte die Bemühungen vieler Beitrittswerber

und nannte vor allem Slowenien als jenen Staat, der offenbar auf dem Weg zur EU am weitesten vorangekommen sei. Zu internationaler Kooperation sei Österreich gerne bereit, da international vernetzte Kriminalität anders nicht dauerhaft wirkungsvoll bekämpft werden könne. Anschließend stellte er sich den Fragen der Medien und der Tagungsteilnehmer, wobei er unter anderem auch auf derzeitige brisante Kriminalfälle einging.

Der letzte Tag

Am letzten Tag des Symposions präsentierte Mag. Uwe Baco vom Market Institut Linz die vom Kuratorium Sicheres Österreich in Auftrag gegebene Studie „Wer fürchtet sich vorm Osten?“ Diese Studie stellt eine Momentaufnahme der Stimmung in der Bevölkerung dar und weist aus, daß sich 62 Prozent der Österreicher vor einer EU-Osterweiterung eher Nachteile versprechen. Hauptsorge der Österreicher ist es, den neuen Beitrittsstaaten finanziell unter die Arme greifen zu müssen. 52 Prozent glauben, es werden Arbeitsplätze verlorengehen. Zudem haben 52 Prozent der Bevölkerung Angst, die Kriminalität werde im Zuge einer EU-Osterweiterung steigen. Dabei wird vor allem der Anstieg von Drogenkriminalität, Autoverschlebung, Raubkriminalität und anderer Formen der organisierten Kriminalität befürchtet. Schutz verspricht sich die Bevölkerung von Gendarmerie und Polizei, denen großes Vertrauen entgegengebracht wird.

Nachdem über die Ergebnisse der Studie lange diskutiert worden war, faßten Brigadier Manfred Schmidbauer und der Präsident des KSÖ, Generaldirektor Dr. Herbert Schoeller, die wesentlichen Punkte der Tagung zusammen. Nach einer intensiven Abschlußdiskussion schloß Dr. Schoeller die Tagung. Besonderer Dank erging an Generalsekretär Alexander Hirschfeld, dessen Organisation allgemein als außerordentlich gelungen bezeichnet wurde. Auch der Führung des Seminarhotels „Sperlhof“ wurde mit „Standing ovations“ für die gebotene ausgezeichnete Qualität und die erstklassige Betreuung der Tagungsteilnehmer gedankt. Das Symposium erregte medial große Aufmerksamkeit. Täglich nahmen bis zu 180 nationale und internationale Gäste an der Tagung teil.

Hans-Peter VERTACNIK
Moderator

Vergleich der Spezialeinheiten

6. Vergleichswettkampf der österreichischen Spezialeinheiten in Salzburg – SEG OÖ unter den besten Teams!



Team SEG OÖ (v.l.n.r.): Fritz Schmidthaler, Alexander Lorbeck, Franz Gegenleitner, Alexander Klieinstein und Claus Söser.

Salzburg, nicht nur Synonym für Mozartkugeln, Festspiele oder Getreidegasse, sondern auch für das gute Verhältnis zwischen Gendarmerie und Polizei, war der Austragungsort des 6. Vergleichswettkampfes von österreichischen Spezialeinheiten (ÖBV-Biathlon).

Die Veranstalter, das MEK Salzburg und die SEG Salzburg, luden die Sondereinheiten zu einem äußerst selektiven Vergleichswettkampf, der die Teilnehmer in einen von der Gendarmerie ausgerichteten Orientierungslauf durch herrliche Bereiche des Landes und über einen von der Polizei sehr anspruchsvoll gestalteten Seiltechnik- und Schießparcours auf dem Gelände der Bundespolizeidirektion Salzburg führte.

Teilnahmeberechtigt war je eine Mannschaft pro Kommando. Die Teilnehmer der SEG OÖ mußten sich einer sehr harten und äußerst umkämpften Qualifikation stellen. Jede Mannschaft bestand aus einem Mann-

schaftsführer und 4 Wettkämpfern. Insgesamt nahmen 19 Teams am Bewerb teil.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer Fahnenweihe des MEK Salzburg auf dem Residenzplatz und einem Empfang für alle Wettkampfmannschaften in der Residenz beim Landeshauptmann.

Nicht gerade vom Losglück verfolgt, mußte die Mannschaft der SEG OÖ am Wettkampftag als erstes Team über den Seiltechnik- und Schießparcours. Dieser beinhaltete mehrere zu lösende Aufgabenstellungen, wie zB das gemeinsame Überwinden von Wänden, Aufstiegs- und Klettertechniken sowie einen Schießparcours im Schießkanal der BPD Salzburg. Gefordert war eine ausgewogene Mannschaftsleistung sowie die korrekte Lösung aller Teilbereiche des Parcours.

Nach einer ca dreistündigen Pause mußte der Orientierungslauf in Angriff genommen werden. Dieser war 9 km lang, führte

durch kuptiertes Gelände im Bereich des Schlosses Mirabell und war mit einer Anzahl von Sonderprüfungen gespickt. Die Strecke war in Zweiertams mit der Vorgabe zu bewältigen, daß die Mannschaft geschlossen ins Ziel kam.

In der Endabrechnung erreichte das Team SEG OÖ beim Seiltechnik- und Schießparcours Rang 6, im Orientierungslauf Rang 5, wodurch die Mannschaft auf dem ausgezeichneten 5. Platz in der Gesamtwertung landete.

Sieger wurde die Mannschaft des Gendarmerieeinsatzkommandos, in der mit GrInsp Robert Schimpfhuber und RevInsp Stefan Ettinger ebenfalls zwei Oberösterreicher standen.

In der zum Abschluß durchgeführten Siegerehrung im Hof der BPD Salzburg wurde nicht nur die hervorragende Organisation und Durchführung des Wettkampfes durch die Veranstalter hervorgehoben, sondern auch auf die Wichtigkeit eines derartigen Vergleichskampfes zwischen den Sondereinheiten beider Exekutivkörper hingewiesen.

Weiters gilt der Dank der „ÖBV“, dem Hauptsponser, mit dessen Unterstützung auch der „7. ÖBV-Biathlon“ in Kärnten ein voller Erfolg werden sollte.

Ergebnis

1. Gendarmerieeinsatzkommando, 2. „Kraniche“, Flughafen Schwechat, 3. MEK Graz.

BezInsp Friedrich SCHMIDTHALER

Treffen nach 25 Jahren

Man glaubt es kaum – es ist 25 Jahre her, daß wir im Feber 73 zum Gendarmerie-Grundausbildungslehrgang 1/73 nach Bad Kreuzen einberufen wurden.

Zu diesem feierlichen Anlaß organisierte unser damaliger Klassensprecher Leopold Schediwy vom GP Taufkirchen/Pr. am 1. und 2. Oktober 1998 ein Treffen beim „Sperlhof“ in Windischgarsten.

Zahlreiche Kollegen waren dieser Einladung gefolgt. Nach dem Eintreffen beim „Sperlhof“ wurden die ersten Erinnerungen

ausgetauscht. So mancher war durch Veränderungen der Statur, des Haarwuchses oder der Haarfarbe nach dem ersten Blick nicht gleich wiederzuerkennen. Leider sind von unserem Grundkurs auch schon zwei Kollegen verstorben, und zwar Josef Bürscher und Paul Hainzl.

Nach dem Mittagessen besuchten wir das Wilderermuseum in St. Pankraz, das bei allen Teilnehmern großes Interesse fand. Anschließend fuhren wir mit der Sommerrodelbahn in Windischgarsten – so wie die

letzten Jahre vergangen sind – mit Höchstgeschwindigkeit zu Tal.

Am Abend wurden bei einem Diavortrag wieder die alten Zeiten in der Gendarmerieschule Bad Kreuzen in Erinnerung gebracht. Dabei konnte man deutlich erkennen, daß doch 25 Jahre vergangen waren. Danach wurde in gemütlicher Runde bis spät in die Nacht über verschiedene Erlebnisse und Erfahrungen geplaudert.


Am nächsten Tag erfolgte noch ein kräftiges Frühstück, und gegen Mittag wurde wie-



BLITZTRANS
Reissmann Ges.m.b.H.

Transporte & Baggerungen

A-4120 NEUFELDEN, Pürnstein 35
Telefon 0663 / 87 86 76, 0664 / 342 75 98
Telefon 0732 / 585 - 86 30, Fax 0732 / 585 - 68 67



LETZBOR

- Planung
- Engineering (Bauleitung)
- Projektmanagement

Im In- und Ausland
BAU-ENGINEERING
Ges.m.b.H.

A-4222 St. Georgen a. d. Gusen - Weidenstraße 12 - Tel. 07237/6400 0 - Fax 6400 9

CHAMPIGNONFARM
ERIKA DANNER

DIREKTVERKAUF

- von täglich frischen CHAMPIGNONS
- Ballen zum SELBERZÜCHTEN
- ALTMIST = GUTER GARTENDÜNGER

4222 ST. GEORGEN/G., Untere Gartenstr. 9
TEL. 0 72 37 / 23 49-0

ZENTRAPLAST
Kunststoffprod.- u. -handels ges.m.b.H.

KUNSTSTOFF-RECYCLING
HANDEL MIT KUNSTSTOFFEN

4222 ST. GEORGEN / GUSEN
TEL.: 0 72 37 / 23 49-0



GESCHICHTE & KULTUR
Ennsmuseum
KASTENREITH - WEYER

3335 Weyer, Steyrer Straße 27, Tel. 07447 / 255 od. 7305
Öffnungszeiten:
1. Mai bis 1. November: 10.00-12.00 und 14.00 bis 17.00
Montag geschlossen!
Gruppen nach Voranmeldung zu jeder Zeit willkommen.

Ennskraft



ifw

Wir erzeugen
SPRITZGUSS- WERKZEUGE

zur Produktion von Rohrverbindungen aus Kunststoff für:

- Trinkwasserversorgung
- Hausabfluß
- Kanalisation
- Dachrinnen
- Gasleitungen

A-4563 Micheldorf, Pyhrnstraße 73, Tel. 0 75 82 / 25 56



HOLTER
Ihr Partner mit Concept

Schauraumöffnungszeiten:

Montag - Freitag	9.00 - 18.00 Uhr
Samstag	9.00 - 12.00 Uhr

Beratung nur nach Voranmeldung
Freie Besichtigung ohne Beratung auch
Sa 12.00-17.00 Uhr, So 13.00-17.00 Uhr.

4600 Wels, Sengerstraße 27 Tel. 07242/483-253



Aufnahme aus dem Jahr 1974 am Ende des Grundausbildungslehrganges 1/73.

Die Teilnehmer an unserem Klassentreffen - im Vordergrund mit der Jacke in der Hand: der Organisator Leopold Schediwy.



der von den Freunden und Kollegen Abschied genommen und die Heimreise angetreten. Ein herzliches Dankeschön an den Organisator, Leopold Schediwy, und auch an die Familie Gössweiner (Hotel „Sperlhof“) mit dem gesamten Bedienungspersonal, die uns wieder bestens versorgten.
Kontrlnsp Hans ZEILINGER

Pensionistentreffen 1998

Am 15. Oktober 1998 öffneten sich die Türen des Festsaaes im Landesgendarmeriekommando wieder für das traditionelle Pensionistentreffen. Etwa 130 Kollegen des Ruhestandes, darunter die ehemaligen Landesgendarmeriekommandanten GI iR Johann Weber, GI iR Paul Kiesel und Oberst iR Sieghart Trapp sowie auch einige leitende Beamte des Aktivstandes, darunter die Stellvertreter des Landes-

gendarmeriekommandanten Oberst Norbert Ebener und Oberst Josef Reiter, versammelten sich, um mit alten Bekannten, Kameraden und dienstlichen Weggefährten zu plaudern, über Vergangenes, einst wichtig Genommenes zu schmunzeln und die Gegenwart kritisch zu betrachten.

Nach der musikalischen Einleitung durch das Bläserquintett der Gendarmeriemusik Oberösterreich und der Begrüßung durch den Leiter der Stabsabteilung, Mjr Ahrer, berichtete der Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer über die neuesten Entwicklungen in der oberösterreichischen Gendarmerie. Der Bogen spannte sich von der Kriminalitätsentwicklung über die Grenzsicherung bis zu den

laufenden Baumaßnahmen und den Feiern anlässlich des nächstjährigen Jubiläums „150 Jahre Bundesgendarmerie“. GI iR Johann Weber dankte anschließend im Namen der anwesenden Ruhestandsbeamten allen, die zum Gelingen dieses Treffens beigetragen haben. Er sprach der Gendarmerie in Oberösterreich insgesamt ein großes Lob aus, betonte aber auch, daß die Arbeit der Gendarmerie immer schwieriger werden dürfte. Neue politische und soziale Entwicklungen in Europa seien nicht gerade dazu angetan, Sicherheit zu verbreiten.

Nach einem kurzen Film über die Ausstellung „150 Jahre Bundesgendarmerie“ auf der Burg Hohenwerfen in Salzburg endete der offizielle Teil dieser Veranstaltung, und die Pensionisten konnten sich endlich ausschließlich dem Gespräch und der Unterhaltung widmen.

Sollte infolge der Sanierungsarbeiten im Kommandogebäude nächstes Jahr die Benützung des Festsaaes für das Pensionistentreffen nicht möglich sein, wird versucht, eine andere geeignete Räumlichkeit zu finden. Jedenfalls soll diese verbindende



Das Bläserquintett in Aktion.

Tradition nicht unterbrochen oder gar fallengelassen werden.

Als Organisator bedanke ich mich bei allen, die mitgeholfen haben, diese Veranstaltung zu gestalten. Bei den Musikern Franz Gebeshuber, Alois Preletzer, Franz Köberl, Walter Deixler und Michael Saler, bei den servierenden Damen Lidwina Kern, Stefanie Preinfalk, Elisabeth Binder und Hilda Führer, beim Sachbereichsleiter Hans Zeilinger, beim Leiter der Kantine Alfred Prenninger und bei Frau Gisela sowie bei den Kollegen der HWA, die den Festsaal adaptiert haben.

Mjr M. AHRER

Ein Blick ins Publikum.



Grubenunglück in Lassing

Bundeskanzler Mag. Viktor Klima, Innenminister Mag. Karl Schöllgasser und Wirtschaftsminister Dr. Farnleitner besuchten anlässlich ihres Aufenthaltes in Lassing/Steiermark, wo sie sich von den Bergungsarbeiten für die verschütteten Bergleute informierten, auch die Beamten der EE OÖ des 4. und 5. Zuges, die mit Evakuierungen, Absicherungen, Straßensperren und Bewachungen der Stollen und Bohranlagen mehrere Tage im Einsatz waren.

Hans SPITZER

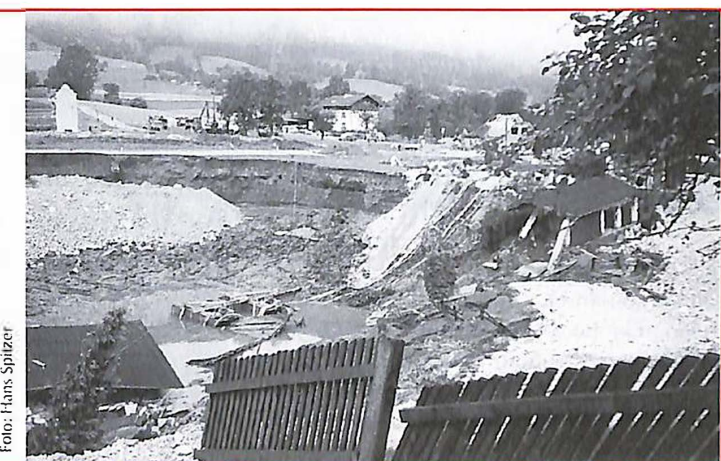


Foto: Hans Spitzer

Blick zurück – vor 30 Jahren

Einsatz des Bundesheeres während der CSSR-Krise im Jahr 1968

2. Teil

Bereits am 26. August 1968 wurden die operativen Ziele der Interventionstruppen erreicht, und am 28. August nahmen sie auch die Grenzübergänge in Besitz. In erster Linie fuhren sowjetische Panzer bei den Grenzposten auf, drehten jedoch das Rohr sofort in das Landesinnere. Die Interventionstruppen hatten das Heft fest in der Hand, Reisende wurden durch sowjetische Truppen kontrolliert. Die Lage in der CSSR hatte sich am 2. September voll normalisiert. Das seit dem 22. August 1968 stillgelegte Radargerät nahm seinen Betrieb wieder auf. General Duic vom Gruppenkommando III erteilte telefonisch den Vorbefehl für die Beendigung des Einsatzes der 4. PzGrBrig. Alle an der Donau eingesetzten Teile beendeten den Einsatz so, daß sie am 2. September 1968, 18 Uhr, abmarschieren konnten, Kettenteile erst am 3. September 1968 früh nach dem Hellwerden.

Die abmarschierende Truppe hatte sich offiziell zu verabschieden bei: Bezirkshauptmann, Bürgermeistern, Zoll- und Gendarmeriedienststellen. Ebenfalls verlegten an diesem Tag Verbände der 3. PzGrBrig im Motmarsch in ihre Garnisonen. Mit Eintreffen im Garnisonsort wurde die volle und strenge Bereitschaft aufgehoben, die Fahrzeuge entmunitioniert und die Munition in den Kasernen belassen. In einem Tagesbefehl des Bundesministers für Landesverteidigung wurden allen Soldaten für das vorbildliche Verhalten Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Die zweite Krise

Bereits fünf Tage später wurden die Brigaden neuerlich in volle und strenge Bereitschaft und halbstündige Abmarschbereitschaft befohlen. Die Gefechtsfahrzeuge waren wieder aufzumunitionieren; die Muniti-

on der Handwaffen wurden nicht an den Mann direkt auszugeben, war aber beim Kommandanten der Teileinheit verwahrt.

Die Truppe hatte wiederum Übungsalarm und eine verstärkte Kasernensicherung durchzuführen. Übungen durften nur in Kasernnähe durchgeführt werden. Urlaubs- und Dienstfreistellungen, ausgenommen bei Vorliegen schwerwiegender Gründe, wurden nicht mehr gewährt. Die Funk-Fernschreib-Verbindungen wurden wieder aktiviert und ständig überprüft. Die Fahrzeuge waren mit der Erstausrüstung versehen, die Werkstätten voll arbeitsbereit bzw. führten die Reparaturarbeiten durch. Gegenüber der Presse wurde eine Nachrichtensperre verfügt, die nur das Bundesministerium für Landesverteidigung aufheben konnte.

Der Waffengebrauch war lediglich im Sinne des § 30 der ADV bei eindeutigem Angriff als Notwehr und bei Auftreten von „fremden“ Land- und Luftlandkräften in Batai-

lonsstärke auf Befehl des Einheitskommandanten geregelt worden. Grund für diese Maßnahmen war an sich nur eine für den Außenstehenden kaum erkennbare „unübersichtliche Lage“ in der Tschechoslowakei.

Abrüstung verschoben

Wie ernst die Situation genommen wurde, läßt sich an der Anordnung des Bundespräsidenten Franz Jonas ersehen, jene Soldaten, die Ende September abrüsten sollten, zunächst bis zum 28. Oktober im Aktivstand zu belassen. Diese Maßnahme konnte bereits etwas früher, am 21. Oktober 1968, aufgehoben werden. Besonders auffällig wurde während jener Krise, daß Österreichs Luftraum eines Schutzes bedurfte. Immer wieder wurden Luftraumverletzungen regi-



striert, gegen die Außenminister Dr. Kurt Waldheim beim sowjetischen Botschafter protestierte – eine aktive Komponente der Luftraumüberwachung fehlte allerdings noch.

Die Brigaden hatten an sich kein Bedrohungsbild. Man rechnete in einer ersten Phase wohl mit dem Ausweichen von bewaffneten Kräften auf österreichisches Staatsgebiet, aber keineswegs mit aggressiven Handlungen gegen die Republik Österreich. Im Gegensatz dazu standen die auch den Brigaden bekanntgewordenen Maßnahmen zur Sicherung der Donaubrücken und der Flugplätze.

Die Aufklärung

blieb während der ganzen Zeit Aufgabe der Zollwache und der Gendarmerie. Eigene Kräfte durften sich der Grenze nicht nähern, wengleich diese Einschränkung nicht allzu wörtlich genommen werden konnte; letzten Endes mußte doch auch ein direkter Kontakt zwischen den Brigaden und der Zollwache sowie der Gendarmerie unmittelbar an der Grenze hergestellt werden. Bei der Durchführung des Auftrages standen die Brigaden in einer gewissen „Verfügungsbereitschaft“; die Zeit wurde zur gründlichen Ausbildung,

vor allem an den neuen Panzerabwehrwaffen, den PAR 66 und 67, genützt.

Auf dem Versorgungssektor genossen die 3. und 4. Panzergrenadierbrigade absolute Priorität. Alle Versorgungsvorgänge waren entsprechend beschleunigt, Mängel, auf welchem Gebiet auch immer, traten nicht ein. Zusätzlich konnten sich die Brigaden infolge ihrer Lage und der kurzen Entfernungen von den Heimatgarnisonen, insbesondere auf dem Ersatzteilsektor, auf die Garnisonsersatzteillager abstützen.

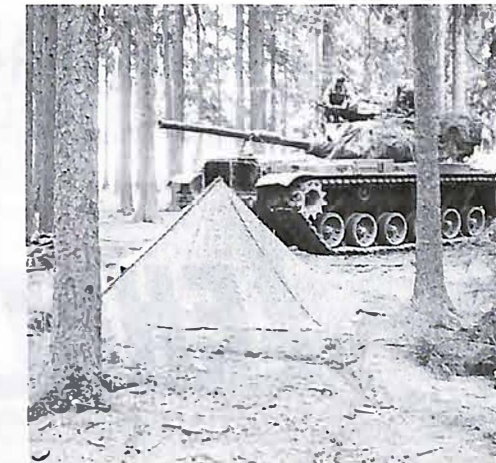
Die Verbindungen waren durch sehr rasch geschaltete Leitungen der Post vorzüglich und verlässlich; sie wurden durch Funk überlagert. In der Tat dauerte die Übermittlung wichtiger Meldungen von der Grenze bis zum Brigadekommando oft nur Minuten. Die Stimmung der Truppe und ihre Haltung waren ausgezeichnet. Dies wurde auch durch in einer Feststellung des damaligen Generaltruppeninspektors, General der Infanterie Erwin Fussenegger, bei einer Inspizierung der Brigaden sowie im Tagesbefehl des Bundesministers für Landesverteidigung bestätigt. Mit Bedauern und Befremden wurde jedoch von der Truppe zur Kenntnis genommen, daß sie nicht an der Grenze eingesetzt wurde. Auch das

des Grenzschutzes wurde ebenfalls mit Bedauern zur Kenntnis genommen; zweifellos hätte dadurch die Grenzbeobachtung wesentlich intensiviert werden können.

Die 3. und 4. Panzergrenadierbrigade hat den ihr erteilten Auftrag erfüllt. Ihre Auf-



Fotos: HBF



gaben erstreckten sich in erster Linie auf den organisatorischen und technischen Bereich. Hätten die Aufgaben jedoch auch eine Ausweitung zu einem Grenzsicherungseinsatz erfahren, so hätten sich die Brigaden darauf vorbereiten müssen. Dies geschah auch, obwohl einige Einschränkungen (ua die Sperrlinien) diese Vorbereitungen sehr erschwerten.

Mangel an Vertrauen

Es geschah sicherlich nicht absichtlich, daß der damalige Bundeskanzler Dr. Josef Klaus am 21. August 1968 in seinem Morgeninterview den Einsatz des Bundesheeres erst nach Zollwache, Gendarmerie und Rotem Kreuz erwähnte. Im Unterbewußtsein mag aber doch ein gewisser Mangel an Vertrauen mitgespielt haben, zumal das Bundesheer erst im Frühjahr 1968 eine nicht unwesentliche Verringerung seiner Kampfeinheiten hatte hinnehmen müssen. Fehlte es vielleicht an der eigenen Beherztheit, die diesen Einsatz des Bundesheeres so „bescheiden“ ausfallen ließ?

Vzlt Gerhard ZAHLBRUCKNER

B. M. R. Bau-Montage-Rohrleitungsbau Ges. m. b. H.

4614 Marchtrenk - Oberperwend 118 · Telefon 07243 / 51 0 85 · Fax 07243 / 51 0 74



LEHETNER

4643 Pettenbach, Mitterndorf 18



**Baggerungen
Graderarbeiten
Schottergewinnung
Nah- und Ferntransporte**

Tel. 07586/8993 07241/5607
Fax 07586/8133 07241/2004



DOPPLER

Mineralöle Gesellschaft m.b.H.

Zentrale: 4600 Wels, Vogelweiderstraße 8, Pf 111
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Auslieferungslager in:

Wels, Vogelweiderstraße 8,
Telefon 0 72 42 / 249-0, Fax 0 72 42 / 44 2 01

Ried i. I., Eberschwanger Straße 25
Telefon 0 77 52 / 822 79, Fax 0 77 52 / 801 71

Graz-Puntigam, Alte Poststraße 398
Telefon 0 31 6 / 21 1 54, Fax 0 31 6 / 29 11 51

EIGENES TANKSTELLENNETZ IN OBERÖSTERREICH,
STEIERMARK UND BURGENLAND
BITTE BESUCHEN SIE UNSERE WELSER
ESSO-STATIONEN



Filzmaier
Gesellschaft m. b. H.

Ausführung sämtlicher Dachdecker- und Spenglerarbeiten –
Industriehallenbau – Flachdachbau – Profilblechverlegungsarbeiten
Dach und Wand – Dachbegrünungen

4641 Steinhaus, Oberhart 57

Telefon 07242 / 27 501. Teletax 27 503

Int. Spedition – Kranarbeiten



**A-4643 Pettenbach
Telefon 07586 / 6005-0**



**SPEDITION
LASTENTRANSPORTE
BRENNSTOFFE**

Leitenstraße 7
4650 LAMBACH
Tel. 0 72 45 / 20003
Fax 0 72 45 / 20003-6



**Elektro
Grabmann**

4362 BAD KREUZEN 100 u. 52, Tel. 07266/6257, Fax 6257-3



Elektroinstallationen - Blitzschutzanlagen - Antennenbau
Elektrofachhandel - Einbauküchen - Kundendienst-Funkservice
Alarmanlagenbau - KTV-Ortsanlage - Eigene Reparatur-Werkstätte

So war es damals: Der Spurensicherer 2. Teil

Am 11. August 1949 war der Kurs zu Ende. Freudig kehrten wir auf unsere Dienststellen zurück. Auf meinem Gendarmerieposten ergaben sich personell einige Änderungen. GRyl Sepp Aigner kam in die Fachschule nach Steyr. Und ich durfte wieder einmal für einige Wochen die Dienststelle führen. Mein Mitarbeiter war für diese Zeit Prov. Gendarm Ernst Treitinger. In diese paar Wochen fiel eine Bereisung durch den Abteilungskommandanten Zauner. Laut Vermerk im Visitierungsprotokoll wurde der Posten Niederthalheim „vorzüglich“ geführt. Kein Problem auf einem 2-Mann-Posten, doch eines dachte ich mir schon dabei: „Ist es wirklich notwendig, fast ein Jahr lang die Schulbank (Fachschule) zu drücken, um so eine kleine Dienststelle führen zu können?“

So wie zwei Jahre zuvor Franz Anzinger seine Zuhörer mit seinen Erzählungen bezüglich seiner Jugenderlebnisse begeistert hatte, zog Treitinger mit seinen Erlebnissen als Marineur die Aufmerksamkeit seiner Mitmenschen auf sich. Matrosenobergefreiter der deutschen Kriegsmarine und Geleitzugfahrer in der Ostsee war er gewesen. Die Bordkanone hatte er bedient, dabei manche Treibmine kaltblütig abgeschossen. Da gab es eisige Stürme, wiederholt mußte er richtig steifgefroren von seinem Maat in die Kombüse geschleppt und dort mit Grog aufgetaut werden. Und dann

die Wellenberge: Kirchturmhoch brausten sie auf das Schiff zu und schleuderten es wie eine Nußschale nach oben. Wie erholungssam waren dann die wenigen Tage im Hafen. Da gab es eine Sonderration Alkohol und Nikotin.

Zudem hatte er eine ehrenvolle Sonderaufgabe zu erfüllen: Heimbringung seines „Captains“ nach Mitternacht in das Offiziersquartier. Daß sein Chef dabei sternhagelblau war, versteht sich von selbst. Zuviel der scharfen Dinge hatte er im Kasino in sich hineingegossen, doch über die schmale Stiege hinauf in den ersten Stock hätte er seinen „Captain“ nur einmal geschleppt. Schon beim zweiten Mal lud er ihn nur noch beim Haustor ab und läutete dann den Marinefeldwebel und Hausmeister Knut Henneberg aus dem Bett, um sodann im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

Solche Erzählungen machen trocken und durstig. Die Landwirte von Niederthalheim stellten sich zeitgerecht auf diesen Umstand ein und füllten ihre Mostkrüge. Schließlich wollten sie noch mehr von dem hören, was der „Ernst“ in der schaurigen Höhle der sturmgepeitschten Ostsee so alles erlebt hatte.

Mitte September rückte Treitinger zum B-Kurs nach Linz ein. Einige Tage war ich ganz allein, dann erst erhielt ich einen neuen Postenkommandanten: GRI Johannes Plattner. Schon in den ersten Tagen entwickelte sich auf dem Posten ein ausgezeichnetes Betriebsklima. Da war nicht Postenkommandant und Eingeteilter, sondern etwas wie Enkelsohn und Opa. Die wenigen schriftlichen Arbeiten, die in Form von BH-Aufträgen und Gerichtsaufforderungen anfielen, erledigte ich vormittags.

Opa Plattner drehte dann seinen Sessel nach rechts, um mir dabei mit wohlgefälligen Blicken zuschauen zu können. Was ihm besonders gefiel, war, daß ich alles aus dem Stegreif und in kurzer Zeit erledigte. Zwischendurch stand er wieder einmal auf, begann dabei ein Lied, von dem ihm nur drei Worte bekannt waren: „Tschia, Tschia, Tschia!“ Dann hob er sein Bäucherl etwas hoch und stülpte es auf das Fensterbrett, um von dort – mit sich und dem Schicksal zufrieden – auf das Vorbeiziehende von Niederthalheim hinabzuschauen.

So mag wohl einst auch Polykrates von seinem Dache Zinnen mit vergnügten Sinnen auf das von ihm beherrschte Samos geblickt haben. Das Volk von Niederthalheim war 1949 noch sehr mangelhaft motorisiert. Nur ab und zu ein Traktor, manchmal ein Lkw, dafür aber bespannte Fuhrwerke, Radelböcke und Fahrräder in größerer Zahl.

Leider erkrankte Plattner Mitte Oktober 1949 an Gelenkentzündung. Eine Frühpatrouille ab 3 Uhr durch regennasse Wälder (Geiselholz) nach Schwanenstadt und von dort weiter nach Oberharrern und Breitenschützing war ihm zuviel geworden. Die etwas zu eng gemachten Stiefeln hatten sich nach Durchnässung so zusammengezogen, daß er – auf dem Posten angekommen – nicht mehr in der Lage war, sie ohne fremde Hilfe auszuziehen.

Einige Tage später fuhr er heim zu seiner Familie in das Mühlviertel, um dort einen längeren Krankenstand anzutreten. Ehe er nach Niederthalheim zurückkehrte, wurde er auf den Gendarmerieposten Vöcklabruck versetzt. Am 8. Dezember 1949 verließ ich meine alte Dienststelle für immer. – Ein neuer Lebensabschnitt begann ...

Fortsetzung folgt!

Gottfried KELLERER

Etternit Etternit Etternit Etternit

LANGTHALER

Ges.m.b.H. & Co FN 345567f HG Steyr

**Dach
Fassade
Flachdach**

**4400 Steyr
Wehrgrabengasse 28**

Tel. 07252/74820
Fax 07252/73492

Etternit Etternit Etternit Etternit

Tink

INSTALLATION
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.

Gas • Wasser • Heizung • Lüftung
Planung • Reparatur

A-4780 Schärding
Passauer Straße 145
Tel. (07712) 30 63-0
Fax (07712) 45 80-75



1. Landesmeisterschaft im Asphaltstockschießen

Nachdem im vergangenen Winter bereits die 45. Landesmeisterschaft im Eisstockschießen ausgetragen wurde, entschloß sich die Moarschaft des Postens Eferding, erstmals die Landesmeisterschaft auf Asphalt zu organisieren. Als Austragungsort wurde die Landessportstätte unter der Voest-Brücke gewählt.

Durch die zahlreichen Termine kam es buchstäblich „in letzter Minute“ zu einigen Absagen, so daß „nur“ 17 Moarschaften auf Freizeitbasis teilnahmen.

Pünktlich um 8 Uhr konnte Karl Köpplmayr unter der Schirmherrschaft des Gendarmeriesportvereins den Wettkampf um den ersten Landesmeistertitel eröffnen. Für das leibliche Wohl sorgte der Sportverein Aschach in vorbildlicher Weise.

Die Austragung erfolgte in zwei Gruppen, wo aber acht (nicht wie üblich sechs) Kehren geschossen wurden. Obwohl um jeden Stock bzw Punkt gekämpft wurde, verlief dieses Turnier äußerst fair, so daß der Schiedsrichter dabei vollkommen „arbeitslos“ blieb.

Bei beiden Gruppen gab es eine spannende Entscheidung, da der Sieger erst beim letzten Gegner ermittelt wurde. Die Gruppensieger LGK-PA/TA (Gruppe A) und GP Lembach (Gruppe B) vergaben nur je zwei Punkte.

Das Finale der Gruppensieger konnte die Moarschaft des LGK-PA/TA vor GP Lembach (Landesmeister 1998 auf Eis) vermut-

lich auf Grund der besseren Nerven für sich entscheiden und wurde 1. Landesmeister im Asphaltstockschießen.

Bei der anschließenden Siegerehrung im LGK konnte Obmannstellvertreter des GSV OÖ, BGKdt Oblt Andreas Pils, allen Teilnehmern Preise überreichen.

Besonderen Applaus erntete Ludwig Jungwirth, der als ältester Teilnehmer mit 73 Jahren durch seine platzierten Treffer von manchen jugendlichen Vereinsschützen als großes Vorbild bewundert wurde. Unser „Wickerl“ erreichte mit seiner Moarschaft

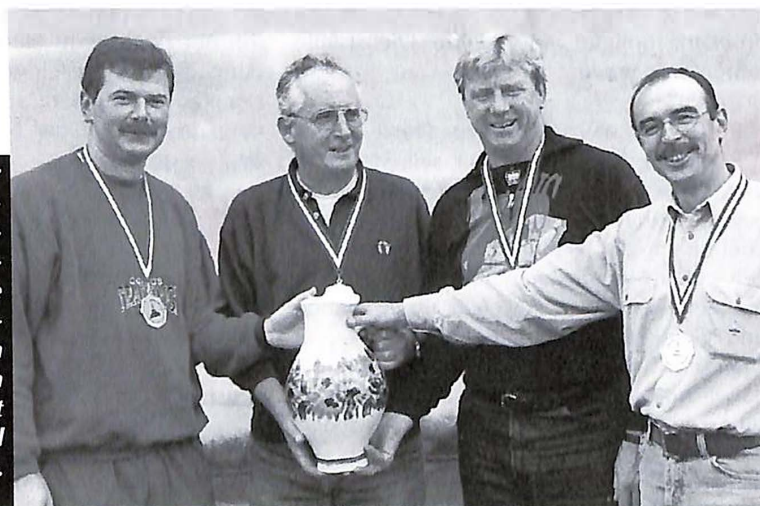
Kriminalabteilung den beachtlichen 5. Rang.

Die Siegermoarschaft erklärte sich bereit, die nächste Landesmeisterschaft 1999 zu organisieren.

Ergebnisse

Gruppe A: 1. LGK-PA/TA, 14 Punkte, 2. Musik, 12 Punkte, 3. Eferding, 12 Punkte; **Gruppe B:** GP Lembach, 12 Punkte, GP Ried/I., 10 Punkte, GP Wolforn, 10 Punkte
Anton AMTMANN

Strahlende Sieger und erste Landesmeister im Asphaltstockschießen: die Moarschaft LGK-PA/TA mit Johann Hager, Johann Kastner, Hubert Schleicher und Rupert Springer.



Prominentenschießen in Sattledt



Die Sieger des Prominentenschießens mit dem Organisator ChefInsp Helmut Kogler (l. v.l.).

Foto: Hans Spitzer, GP Neuhofer/Krems

Beim diesjährigen Prominentenschießen in Sattledt, bei dem zahlreiche Freunde der Gendarmerie aus Wirtschaft und Politik ihre privaten Waffen testen und an einem Vergleichsschießen teilnehmen konnten, gingen als Sieger in der Herrenklasse Anton Lindmayr vor Hermann Haslehner und Andreas Moser hervor.

Die Damenklasse beherrschte Evelyne Plasser vor Helga Schacherl und Sabine Novak.

Die Siegerehrung nahm BGKdt-Stv. ChefInsp Helmut Kogler bei der Familie Beisl in Axberg/Hörsching vor. 41 Teilnehmer zeugen von der Beliebtheit der Veranstaltung und der Verbundenheit zur Gendarmerie des Bezirkes.

AbtInsp Hans SPITZER

USPE-Landesmeisterschaft in Salzburg

Am 13. August 1998 nahm eine Abordnung von 8 Wettkämpfern des GSV OÖ, Leichtathletik, an der Salzburger USPE-Landesmeisterschaft, Gäste, in St. Johann/Pongau teil.

Von den ca 35 Wettkämpfern erreichte Grlnsp Franz Holzinger, GP Gaspoltshofen, bereits zum 3. Mai in Serie den Tagessieg. Mit den Leistungen: 300 m Schwimmen - 4,46 min; 3000 m Laufen - 10,23 min, und 184 Ringe von 200 möglichen.

Bei den Damen sicherte sich Margit Kaltenberger, KA für OÖ, den Sieg in der Damenwertung. Gisbert Windischhofer von der KA für OÖ konnte beim 3000-Meter-Lauf überzeugen. Er trotzte der drückenden Hitze und lief auf den 4. Rang.

V.l.n.r.: Holzinger, Mayrhofer, Margit Kaltenberger, Mag. Haslinger und Vietz; (vorne) Renner, Windischhofer und Lehner.



Bei den „Alten“ erreichte Johann Vietz, GP Mattighofen, den 2. Rang hinter „Altmeister“ Karl Mayrhofer, SchA Linz. Beide

erreichten gute Schwimmzeiten: Mayrhofer - 5,58 min bzw Vietz - 6,10 min.

Franz HOLZINGER

"Riza"

Substrukturausbau, Handelsgesellschaft m.b.H.

4050 Traun, Kalkofenstraße 14a, Tel. 07229 / 62 414, Fax 07229 / 62 418
Mobil-Telefon 0664 / 411 84 00

Maschinenputze • Innenausbau • Verlegung und Verarbeitung von Gipskartonplatten

Schwimmen – Schießen – Laufen

USPE-LM in der Steiermark

Der 35jährige Gendarmeriebeamte Franz Holzinger versieht am GP Gaspoltshofen (Bezirk Grieskirchen) Dienst. Er ist verheiratet und hat 2 Kinder. Seit 1995 nimmt Franz Holzinger in seiner Freizeit an den Gendarmerie-USPE-Landesmeisterschaften in seinem Bundesland sowie auch in den Bundesländern Salzburg und Steiermark teil. Heuer wurde er bereits in Bregenz Bundessieger. In Salzburg, St. Johann/P., wurde der sportliche Beamte bereits zum dritten Mal Tagessieger im USPE-Dreikampf. Am 3. September 1998 reiste er zu den steirischen USPE-LM nach Kapfenberg an. Seine Familie war wieder zur Unterstützung des Gendarmeriesportlers dabei. Nach den Erfolgen 1996 und 1997 in der Steiermark war auch diesmal Franz Holzinger der Favorit.

Dieser Rolle wurde er auch gerecht, und er siegte nach guter Schießleistung, 179 Ringe von 200 möglichen und 4,52 min für 300 m Freistilschwimmen – diese zwei Bewerbe ergaben am 1. Tag des Wettkampfes den 5. Rang in der Zwischenwertung.

In der Steiermark werden die USPE-Landesmeisterschaften an zwei Tagen ausgetra-

gen (Sonderurlaub wird genehmigt). Franz Holzinger ging am 4. September 1998 an den Start des spannenden 3000-Meter-Verfolgungsrennens. Die Läufer wurden nach zwei Bewerben nach ihren Leistungen im Schießen und Schwimmen gereiht – die Punkterückstände wurden in Zeit umgerechnet, und so wurden die Athleten auf die Strecke geschickt. Sieger ist, wer als Erster ins Ziel kommt.

Franz Holzinger setzte sich bereits nach 1500 m Geländelauf an die Spitze. Ca 800 m vor dem Ziel wurde es noch einmal spannend: Wolfgang Palfinger vom GSV Salzburg holte mit einer bravourösen Lauf-

leistung (9,45 min – 3000 m) Meter um Meter auf: Franz Holzinger gelang es, den Angriff abzuwehren, und kam mit 10 Sekunden Vorsprung auf Palfinger ins Ziel.

Teilnehmer: 60, davon 11 Gäste aus Zollwache, GSV Salzburg und Oberösterreich.

Im nächsten Jahr wird Franz Holzinger in Knittelfeld zum 4. Mal in der Steiermark an den Start gehen. Wir wünschen ihm dabei alles Gute!

Im Rahmen einer Tombola, an der alle Starter dabei waren, wurden großartige Sachpreise verlost: Ein Mountainbike im Wert von ATS 12.000,-, 2-Wochen-Aufenthalt in Aflenz uam.

Dem Veranstalter gebührt Lob für die gute Organisation, welche mit Unterstützung der Stadtgemeinde Kapfenberg bestens gelungen ist.

Karl MAYRHOFER

1. Platz USPE-LM – Franz Holzinger mit Kinder.



Endergebnis

1. Gerald Pairitsch, AK/IA, GP Murzzuschlag, 3052 Punkte; 2. Gerhard Trummer, AK/II, BGK Leibnitz, 3010 Punkte; 3. Helmut Wegscheider, AK/IB, GP Gröbming, 3007 Punkte. Gästeklasse: 1. Franz Holzinger, GP Gaspoltshofen/OÖ, 32-49 Punkte; 2. Wolfgang Palfinger, GP Hof/Sbg., 3208 Punkte; 3. Amandus Guggang, GP St. Johann/Pg. Sbg., 3086 Punkte

NEU HACKSCHNITZELHEIZUNG PELLETSHEIZUNG

Bei **Heizomat** serienmäßig!
 vollautom. Wörmetauscherreinigung
 autom. Glutbettenaschung
 vollautom. Aschenausstragung
 stufenlose Leistungsregelung mit Lambda
 Stückholzheizung ohne Umstellung möglich
 autom. Zündung
 bewährteste Rückbrandsicherung (Zellenrad)
 Wieselburg - TÜV - CE geprüft



Mit der neuen Generation von Pelletsheizanlagen ist es erstmals möglich den Komfort einer Öl- oder Gasheizung zu bieten.
 Mit der Compact Pelletsanlage ist es möglich den heimischen Rohstoff Holz als vollautomatischen Co neutralen Brennstoff zu nutzen.



• UMFELTFREUNDLICH
 • BEQUEM UND KOMFORTABEL
 • MINIMALER LAGERRAUM
 • KOSTENGÜNSTIG
 • KRISISICHERER BRENNSTOFF

Heizomat
 GILLES ENERGIESYSTEME GmbH
 Kooserbaustraße 16, A - 4810 Gmunden
 Tel. (07612) 73 76 00, Fax (07612) 73 76 0 17

Über 1500 Anlagen in Österreich in Betrieb!
 Überzeugen Sie sich selbst, fordern Sie unsere **kostenlose Referenzliste** an.

Heiz- und Energiesysteme GmbH
 Kooserbaustraße 16, A - 4810 Gmunden
 Tel. (07612) 77 5 77-0, Fax (07612) 73 76 0 17

Zipfer

SEIT 1858

PKW - LKW - BUS - CENTER REPARATUREN

Niemetz GmbH

Abkürzung - Karosserie
 4052 Ansfelden, Gewerbepark 6a
 Tel. 0 72 29 / 82 002 • Mobil 0664 / 461 62 29
 Fax 0 72 29 / 82 002-15

KOSTENPUNKT - GÜNSTIG • TERMIN - VERLÄSSLICH •
 QUALITÄT - 1A • BETREUUNG - SORGFÄLTIG

Eine Chance mehr für Sie,
 wenn Sie ein reparaturbedürftiges Auto haben

LENZ MOSER®

Selection

AUSGEWÄHLTE SPITZENWEINE AUS DEN
 BESTEN WEINBAUGEBIETEN ÖSTERREICHS.

GEKELTERT. UM GENUSS UND FREUDE
 ZU BEREITEN.

10 Jahre 1988-1998
 Stadtgemeinde
Ansfelden
 Geburtsort von Anton Bruckner

ABC - Anton Bruckner Centrum
 Kultur- und Veranstaltungszentrum

Anton Bruckner Geburtshaus
 Anton Bruckner Sinfoniewanderweg
 Von der Wiege zur Bahre: Informativer Kulturwanderweg von Ansfelden nach St. Florian

1999: 175 Jahre Anton Bruckner (1824 - 1999)

Auskünfte und Informationen erhalten Sie im
 Anton Bruckner Centrum, Carlonstraße 2, 4052 Ansfelden, Tel. 07229 / 78 333 (Fax-DW 33), oder im
 Stadtmuseum Ansfelden, Hauptplatz 41, 4053 Haid, Tel. 07229 / 840 - 216 od. 234 (Fax-DW 556)

WINTERHAUS

NIEDERÖSTERREICH

Herrenstein

Der Grüne Veltliner Österreichs,
 auch für Diabetiker.

Durstmüller

Wiege- und Filtertechnik

Salzburger Straße 59, A-4650 LAMBACH
 Tel. 07245 / 28250-0, Fax 07245 / 28016

Die Nr. 1 bei mobilen Waagen
 Mobile Wägesysteme für
 ⇒ Schaufellader ⇒ Gabelstapler ⇒ Absetzkipper
 Fahrzeugwaagen, Plattformwaagen, Industriewaagen

Landesmeisterschaften 1998 in Feldkirchen/Donau

Triathlon

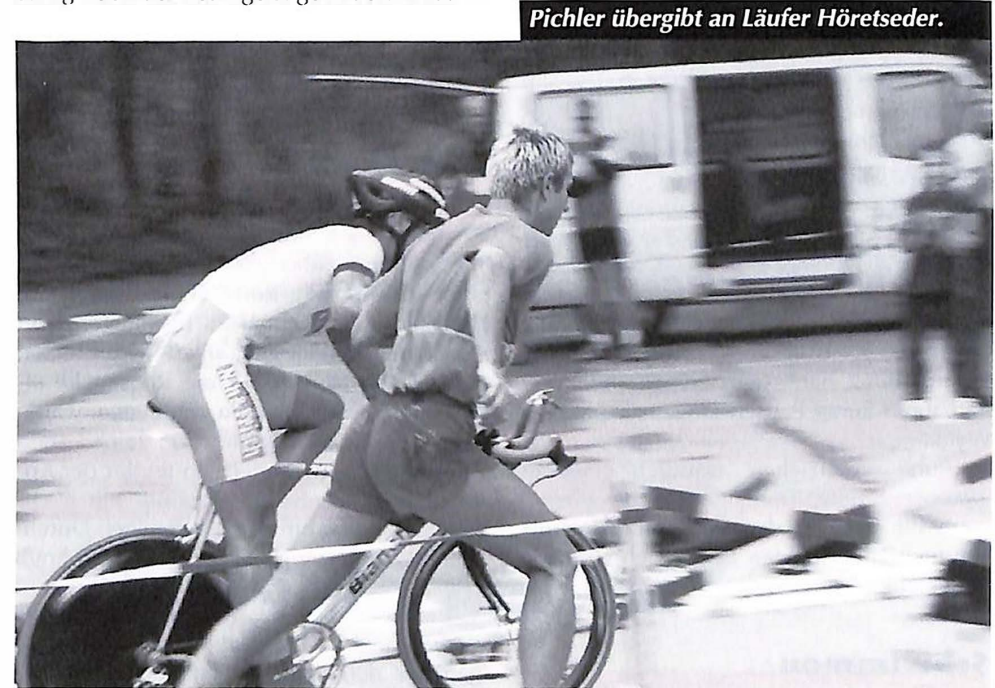
Bereits zum 7. Mal stellten sich am 4. September 1998 in Feldkirchen/D. an die 70 Gendarmen der Herausforderung, bei den Triathlon-Landesmeisterschaften um die Titel mitzukämpfen.
 Der Einladung folgten auch wieder Gäste aus anderen Exekutivkörpern, die durch ihre Teilnahme die Veranstaltung wesentlich aufgewertet haben.

Der Landesmeistertitel in der Staffelwertung ging in diesem Jahr an die Staffel „Rohrbach I“ mit der Besetzung Laher, Filz und W. Hochholdinger.

Der Staffelnbewerb erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit, da bei diesem neben der sportlichen Leistung noch der Teamgeist gefördert wird.

Öffentlichkeitsarbeit für diese Veranstaltung leistete der Radiosender „Life Radio“, deren Mitarbeiter gemeinsam mit unserem Gendarmerie-Kommentator Manfred Pötz die Zuschauer und Wettkämpfer laufend über den aktuellen Stand informierten. Außerdem gab es während der Veranstaltung Life-Schaltungen im Radio.

Wesentlich zum guten Gelingen des Triathlons hat wieder die Österreichische Beamtenversicherung (ÖBV) durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung der relativ aufwendigen Veranstaltungen beigetragen.



Pichler übergibt an Läufer Höretsedler.

Der Wettkampf

Auf den bereits bekannten Wettkampfstrecken wurden wieder hervorragende Leistungen geboten. So konnten die Bestzeiten auf der Rad- und Laufstrecke wesentlich unterboten werden.

- Schwimmen, 700 m - Bestzeit: Wolfgang Laher - 9.22 min;
- Radfahren, 30 km - Bestzeit: Peter Pichler - 41.01 min;
- Laufen, 7 km - Bestzeit: Siegfried Hofstätter - 24.36 min.

Wie erwartet, konnte der zweimalige Triathlon-Bundesmeister Wolfgang Laher seinen Titel verteidigen und gewann die Einzelwertung überlegen.

Bei der Siegerehrung im Gasthaus „Danninger“ in Pesenbach wurden die Preise von Oberst Garstenauer in Vertretung des Landesgendarmeriekommandanten gemeinsam mit Frau Vizebürgermeister Allerstorfer von Feldkirchen/D. überreicht.

Karl MAYRHOFER



Hektisches Treiben in der Wechselzone.

Ergebnisse

Einzelwertung: Klasse M 20 - 1. und Landesmeister 1998
 Wolfgang Laher, VAAS/Neumarkt/Al., 1:25:16, 2. Reinhold Peterstorfer, GREKO/Wulowitz, 1:38:09, 3. Hubert Hartl, GP Pettenbach, 1:41:53. **Klasse M 30 - 1.** Wolfgang Sonnleitner, GÜP Bad Leonfelden, 1:31:49, 2. Gisbert Windischhofer, KA, 1:34:00, 3. Peter Griellhüsl, KA, 1:34:21. **Gästeklasse - 1.** Engelbert Niedermayr, PSV Linz, 1:27:10, 2. Freddy Luitensteiner, PSV Linz, 1:34:48, 3. Franz Kiesenhofer, PSV Linz, 1:38:07. **Staffelwertung: Staffel bis 90 Jahre Gesamalter - 1.** Linz I (J. Berlesreiter/P. Pichler/Höretsedler), 1:27:41, 2. SchA Linz (M. Leiner/W. Aigner/M. Leitner), 1:32:35, 3. Bezirk Steyr (A. Buder/M. Garstenauer/Buder), 1:35:05. **Staffel bis 110 Jahre Gesamalter - 1. und Landesmeister Rohrbach I (W. Laher/H. Filz/W. Hochholdinger), 1:26:24, 2. Kirchdorf I (W. Pachner/H. Herzog/W. Pachner), 1:27:21, 3. KA I (W. Dornl/M. Popp/H. Kling), 1:29:57. **Staffel bis 130 Jahre Gesamalter - 1.** LGK (M. Habel/F. Rechberger/S. Hofstätter), 1:28:42, 2. Gmunden, (I. Spießberger/W. Holzli/A. Harter), 1:29:27, 3. Urfahr II (M. Denk/J. Holzli/W. Ennsbrunn), 1:30:15. **Staffel über 130 Jahre Gesamalter - 1.** Kirchdorf III (M. Degelsberger/A. Popp/Gosweiner), 1:33:09, 2. Eferding III (A. Neundlinger), Schauer/Wogner, 1:38:03. **Gästestaffel - 1.** PSV Linz I (Wolfschläcker/Stadlbauer/Hofstätter), 1:19:49, 2. PSV Linz II (Weber/Trammüller/Hochreiter), 1:25:47, 3. GSV NO (Huber/Schöberl/Bauer), 1:30:09.**

Auf den Spuren des „Steel-Town-Man“!

Nur wenige Tage nach dem „Steel-Town-Man“-Triathlon am Pichlingersee fand der 3. Triathlon der Kriminalabteilung OÖ statt, bei dem die schnellsten KA-Beamten im Schwimmen, Radfahren und Laufen in Einzel- und Staffelwertung ermittelt wurden. Zwar unterschieden sich die Distanzen gegenüber dem „Steel-Town-Man“ (3,8 km schwimmen, 180 km radfahren und 42 km laufen) ganz erheblich, doch können auch 400 m schwimmen, 20 km radfahren und 4 km laufen für Hobbysportler ziemlich an die Substanz gehen.

Gleiche Bedingungen

Um für alle Teilnehmer die gleichen Bedingungen zu schaffen, wurden bei dieser Veranstaltung nach dem Schwimmen und Radfahren kurze Pausen eingelegt, um den Wettkämpfern Gelegenheit zu geben, sich in Ruhe umzuziehen. Dadurch verlieren weniger geübte Triathleten nicht unnötig wertvolle Zeit bei den Wechseln, und die sportlichen Leistungen lassen sich so direkt vergleichen.

Schwimmen

Bei heuer erstmals hochsommerlichen Bedingungen warfen sich um 8.30 Uhr 2 Damen und 18 Herren in den 26 Grad warmen Pichlingersee, um die 400 Meter lange Schwimmstrecke möglichst schnell hinter



Die siegreichen Einzelkämpfer (v.l.n.r.): Kling, Windischhofer und Griehl.

sich zu bringen. Wolfgang Derntl, Vorjahressieger und schnellster Schwimmer der Kriminalabteilung, verließ nach 6:56 Minuten das Wasser.

Schneller waren nur Teilnehmer der Gästeklasse, allen voran Wolfgang Laher

(mehrfacher Gendarmerie-Bundes- und auch Landesmeister im Triathlon) und Thomas Zoidl (Sieger des „Steel-Town-Man“-Volks-triathlons 1998) sowie Stefanie Hoheneder, die Tochter des Trauner Kollegen Ewald Hoheneder, die als Leistungsschwimmerin in der einzigen Damenstaffel an den Start ging und mit 6:04 Minuten die zweit-schnellste Zeit aller Teilnehmer erzielte.

Radfahren

Der Radbewerb wurde als Einzelzeitfahren mit 30-Sekunden-Start abgehalten. Die Strecke führte über einen vorwiegend flachen 10-Kilometer-Rundkurs um den Pichlingersee, der zweimal zu bewältigen war. Außer den bereits genannten Top-Athleten der Gästeklasse, die für die Radstrecke etwas mehr als 29 Minuten benötigten, waren Peter Griehl, Harald Sonnleitner und Harald Kling die schnellsten Radler der Kriminalabteilung, wobei Griehl mit 30:15 Minuten immerhin noch mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von knapp 40 km/h unterwegs war.

Beim Radbewerb war allgemein eine starke positive Leistungsentwicklung gegenüber den vergangenen Jahren feststellbar. Bemerkenswert war auch noch die Leistung von Kurt Hochleitner und seiner Tochter Johanna, die mit einer Zeit von 33:57 Minuten nur 1:57 Minuten hinter ihrem stark radelnden Vater blieb und damit ihren Beitrag zur Spitzenleistung der Damenstaffel beitrug.

Laufen

Bei über 30 Grad Celsius fand der Laufbewerb statt, der nach der „Gunderson-Methode“ gestartet wurde.

Mit einem Vorsprung von 27 Sekunden ging Peter Griehl vor Harald Kling als erster KA-Kämpfer auf die 4 km lange Laufstrecke um den Pichlingersee. 39 Sekunden hinter Kling startete Gisbert Windischhofer, der sich als bekannter Läufer mit sehr guter Radzeit die beste Aussicht auf den Gesamtsieg erkämpfte. Etwa 700 Meter vor dem Ziel gingen Kling und Windischhofer an Griehl vorbei und machten den Sieg unter sich aus. Der Sieg ging heuer erstmals an Gisbert Windischhofer, der auch mit 14:21 Minuten die schnellste Laufzeit aller Teilnehmer hinlegte. Titelverteidiger Wolfgang Derntl mußte sich mit Rang 7 begnügen.

Margit Kaltenberger erreichte als einzige KA-Beamtin mit 18:14 Minuten eine ausgezeichnete Laufzeit und verhalf damit der Damenstaffel zu einer hervorragenden Gesamtzeit.

Heuer war auch erstmals eine Staffel der Abteilungsleitung am Start. Für Hptm Andreas Sammer sprang Oblt Gerald Eichinger des BGK Eferding als Schwimmer ein, wodurch die Staffel beinahe in eine Favoritenrolle gedrängt wurde. Leider verhinderte ein Plattfuß am Rad des Hptm Walter Folger eine greifbare Spitzenplatzierung. Der Kommandant der Kriminalabteilung, Obstlt Werner Buchegger, rollte das Feld auf der Laufstrecke von hinten auf.

Besonders bedanken möchte ich mich bei Kontrlnsp Mayrhofer und Bezlnsp Erwin Kepic für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung der Veranstaltung.

Gebietswart Peter GRIELHÜSL



Die schnellsten Staffelteilnehmer (v.l.n.r., stehend): Griehl, Margit Kaltenberger, Windischhofer, Lang, Derntl und Jochim; (kniend) Kling, Popp und Sonnleitner.

Ergebnis

KA Einzel: 1. Gisbert Windischhofer, 0:53:05, 2. Harald Kling, 0:53:11, 3. Peter Griehl, 0:53:45. Gäste-Einzel: 1. Thomas Zoidl, 0:49:11, 2. Wolfgang Laher, 0:50:04, 3. Manuel Jung, 0:55:24. Damen-Staffel: 1. Stefanie Hoheneder, Johanna Hochleitner und Margit Kaltenberger, 0:58:15. KA-Staffel: 1. Wolfgang Derntl, Manfred Popp und Harald Kling; Gesamtzeit: 0:52:49, 2. Harald Sonnleitner, Peter Griehl und Erich Jochim; Gesamtzeit: 0:53:33, 3. Margit Kaltenberger, Wolfgang Lang und Gisbert Windischhofer; 0:55:19. Gäste-Staffel: 1. Thomas Zoidl, Wolfgang Laher und Robert Jung; 0:52:06, 2. Fritz Meindlthumer, Manuel Jung und Hans Schuller; 0:58:28.



24-Stunden-Nonstop-Straßenradrennen

Grlnsp Peter Manetsgruber, Sachbearbeiter auf dem GP St. Georgen im Attergau, belegte den hervorragenden 7. Platz beim mörderischen 24-Stunden-Nonstop-Straßenradrennen rund um den Attersee am 18. und 19. September 1998!

Gestartet waren 88 Teilnehmer, unter ihnen 4 Frauen, nur die Hälfte kam durch, es herrschten widrige Wetterverhältnisse: starker Regen und Kälte.

Manetsgruber schaffte in 25:22:53 Stunden 781 Kilometer. Er ließ so manchen Spitzenmarathonfahrer hinter sich, obwohl er

Wissenswertes

ohne Verein und zum 1. Mal an dem Rennen teilnahm.

Manetsgruber auf seinem 60.000 Schilling teuren Rennrad unter dem Transparent: Mit dem Rennrad 24 Stunden nonstop „Rund um den Attersee“!

Ergebnisse

1. Paul Lindner, RC Trumersseen, 25:07:54, 2. Wolfgang Freshner, ELK-Fertigteilhäuser, 25:32:30, 3. Anton Berger-Schauer, Vis-à-vis, 23:51:30.

LM im Gewichtheben

Revlnsp Manfred Neuhauser, Mitarbeiter auf dem GP St. Georgen im Attergau, errang den hervorragenden 3. Rang bei der Landesmeisterschaft des Bundeslandes Salzburg im Gewichtheben, Klasse bis 83 kg, Leichtschwergewicht, im Stemmen, Reißen, Stoßen und Umsetzen.



Manfred Neuhauser mit der Bronzemedaille der Landesmeisterschaft Salzburg: Gewichtheben, Leichtschwergewicht bis 83 kg. Wir gratulieren!

Leserbrief

zum Artikel „Die Duldergatten“ aus Heft 2/98

Schon die Römer kannten den Spruch „Vox populi vox dei“: Volksstimme ist Gottesstimme. Volksstimme in Österreich sagt seit Jahrhunderten: Laßt die Toten ruhen! Dies sicher einerseits aus Respekt vor der ehrenvollen Allmacht des Todes, aber auch weil Tote sich nicht mehr wehren können. Der Autor Gottfried Kellerer verstößt mit seinem Artikel mit der nicht ganz zielführenden Überschrift „Die Duldergatten“, in dem er den legendären Gendarmerie-General iR Dr. Ernst Mayr mehrmals sehr unqualifiziert angreift, doch sehr gegen diesen Grundsatz. Besonders die Passage „Nicht umsonst hat er es bei der deutschen Wehrmacht zum Obergefreiten gebracht“, halte ich für absolut zynisch.

Zur Information für den Autor: Dr. Mayr war in der Ersten Republik bereits Gendarmeriemajor. Er stand Anfang der dreißiger Jahre als Schulkommandant in Verwendung. Noch lebende Schüler aus dieser Zeit haben ihren Schulkommandanten in bester Erinnerung.

Major Dr. Mayr wurde beim Naziputsch 1934 in Spital am Pyhrn eingesetzt, dafür beim Einmarsch der Deutschen 1938 inhaftiert, nach Dachau verbracht, wo er längere Zeit angehalten wurde.

Schließlich wurde er aus dem Staatsdienst entlassen, nach einiger Zeit aber doch für würdig befunden, als gewöhnlicher Soldat in der deutschen Wehrmacht zu dienen, wo er es dann zum Obergefreiten brachte.

Daß er nach Kriegsende als von den Nazis Gemaßregelter und in jeder Hinsicht verlässlicher Österreicher von der Besatzungsmacht als Landesgendarmeriekommandant akzeptiert wurde, liegt auf der Hand. Außerdem konnte Dr. Mayr alle Prüfungen für einen Leitenden Gend-Beamten vorweisen.

Oberst Dr. Mayr hat das LGK für Oberösterreich wieder aufgebaut. Das heutige Dienstgebäude in der Gruberstraße ist auf seine Initiative zurückzuführen.

Er stand auch bei der politischen Führung des Landes in hohem Ansehen.

Ich habe Oberst Dr. Mayr sehr gut gekannt und hatte die Ehre, über längere Zeit direkt mit ihm zusammenzuarbeiten. Dr. Mayr hatte einen sehr angenehmen Führungsstil, der den heute propagierten psychologischen Führungsstil vorweggenommen hatte. Ich habe viel von ihm gelernt.

Sein Verhalten gegenüber seinen zugeleiteten Offizieren wäre leicht erklärbar. Aber auch sie alle sind längst tot. Daher siehe oben.

Dem Autor sei ins Stammbuch geschrieben: Ein Exerzierplatz ist kein Vergnügungspark – auch heute nicht. Man darf die Perspektive aus dem letzten Glied nicht zur Maxime erheben. Ich weiß das, ich stand auch einmal dort.

Hofrat iR Mag. F. Aufreiter



Jetzt noch mehr Snow & Fun am Hochficht

Mit dem attraktiven SKI-Quattro auf höchstem technischen Standard geht es im Alpenschigebiet Hochficht-Böhmerwald komfortabel steil bergauf. Gut gelungene Erweiterungen und Verbesserungen in der Gastronomie lassen Sie das kulinarische Genießen und Sonnen sowie den Hüttenzauber noch viel angenehmer erfahren.

Da sich der Hochficht zu den Top-Schigebieten zählt, hat der Fernsehsender ORF 2 ein Fenster für das attraktive Schigebiet im Wetterpanorama aufgemacht. Der Hochficht ist also österreichweit und in den angrenzenden Regionen bestens im Bild.

Das an durchschnittlich 100 Betriebstagen mit Naturschnee ausreichend versorgte Wintersportgebiet wird auch durch eine leistungsfähige Beschneigungsanlage auf den Hauptpisten unterstützt. Ein Großbehälter unter dem vergrößerten Parkplatz hält genügend reines Wasser für die Kompaktschnee-Erzeugung bereit. Die europacup-erprobte Standardstrecke und die anspruchsvolle Zwieselbergabfahrt sowie die besonders bei Kindern beliebten Pisten auf Wenzlwiese und Rehberg präsentieren sich künftig durch die Beschneigungsmöglichkeit noch schneesicherer. Zusätzlich zur nun beschneibaren Halfpipe wartet auch ein Funpark auf Actions von Boarderfreaks. Das Alpenschigebiet Hochficht ist als Top-Wintersportgebiet Partner der Arge „Snow & Fun“, daher ist am Hochficht auch die attraktive OÖ. Wintersaisoncard 98/99 gültig. OÖ Top-Wintersportgebiete sind mit einem weltweit modernsten Kassen- und Zutrittssystem ausgestattet. Mit dem Erwerb einer Chip-Card passieren Sie „hands free“ das moderne Zutrittssystem.

Profitieren Sie beim Kartenkauf von den besonders günstigen Tarifen am Hochficht. Wir gewähren für ÖSV-Mitglieder auf alle Karten (Tageskarten und auch Kurzzeitkarten) ca. 10% Preisermäßigung und Sonderermäßigung für Gruppen ab 20 Personen.

Es spricht sich herum: Am Hochficht geht es durch zielstrebige Verbesserungen steil aufwärts, damit Sie noch komfortabler mit Ski und Board abfahren können. Snow and Fun – Spaß wie nie mit Board und Ski – das bietet Ihnen Ihr Alpenschigebiet Hochficht.

GLS

BAUGESELLSCHAFT mbH & Co KG

Gesellschaft für Leitungs- und Sonderbau
Projektierung und Ausführung sämtl. Baumeisterarbeiten und Bauberatung

Kabelbau • Kanalbau • Pipelinebau • Freileitungsbau • Abbrucharbeiten •
Wasserleitungsbau • Seeleitungs- und Dükerbau

A-4320 PERG OÖ, Weinziel 27
Tel. 0 72 62 / 5 73 21-0, Fax 0 72 62 / 5 73 21-10, e-Mail: GLS@AON-AT

Filiale: 4300 St. Valentin, Hauptplatz 1
Bauhof: 4300 St. Valentin, Langenharter Straße 3

Heizen – eine unterschätzte Gefahr

Menschen haben den Umgang mit Feuer verlernt

Mit fünf Verletzten bei 75 Bränden zeigt die letzte Heizperiode in Oberösterreich – verglichen mit dem Vorjahr – eine insgesamt leicht rückläufige Tendenz. Trotz dieser Verringerung sind die Schäden um 20 Prozent auf rund 18 Millionen Schilling gestiegen. Sicher ist, daß den bekanntgewordenen Heizbränden eine hohe Dunkelziffer gegenübersteht. Zum Glück waren keine Toten durch Heizbrände in der vergangenen Saison zu beklagen. Hauptursachen der Brände sind unterschätzte Heizfehler wie Glut in der Asche, Funkenflug und Entzündung brennbarer Stoffe auf dem Heizgerät – alles Dinge, die auf den verlernten Umgang mit dem Feuer hinweisen.

„Den Menschen mangelt es heute an Erfahrung im Umgang mit Feuer“, weist Brandverhütungsdirektor Dipl.-Ing. Klaus Moser auf die Ursachen von Heizbränden hin. Zwar erfreuen sich Kachelöfen, offene Kamine und Herde wieder steigender Beliebtheit, doch nur wenige Benutzer wissen über das richtige Handling mit Kohle und Holz sowie über das Heizen im allgemeinen Bescheid.

Gefährliche Übergangszeit

Besonders jetzt, während der Übergangszeit, kommt es dadurch zu gefährlichen Situationen. Zur kurzfristigen Erwärmung eines Raumes wird häufig auf mobile, schnell aufstellbare Kleinheizgeräte zurückgegriffen. Wenn diese Elektrogeräte (Heizstrahler), Gas- und Ölgeräte in Betrieb genommen werden, stehen sie vielfach zu nahe bei brennbaren Materialien wie Vorhängen und Polstermöbeln. Werden sie aus Unachtsamkeit auch noch als Ablage für Kleidungsstücke und Papier zweckentfremdet, ist der nächste Brandalarm praktisch schon vorprogrammiert.

Kostenlose Info-Hotline

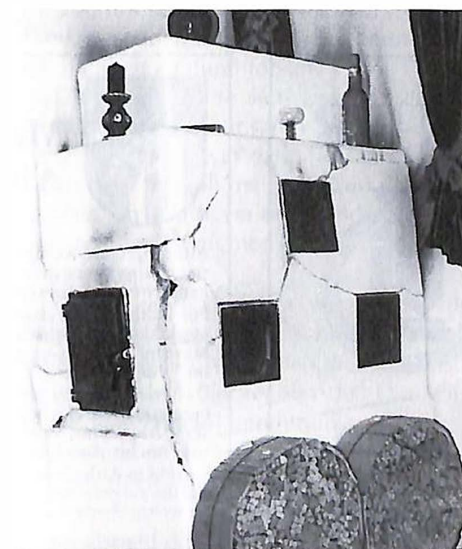
Um die Häufigkeit von Heizfehlern zu verringern, hat die BVS OÖ mit dem Brandschutztelefon einen neuen Servicedienst ins Leben gerufen. Kostenlose Informationen

sind unter 0660-5345 aus ganz Österreich zum Ortstarif erhältlich.

Tips zur Brandverhütung für verschiedene Heizgeräte

Explodierende Kachelöfen

Diese sind vermeidbar, wenn nach dem Anheizen die Ofentür so lange offen bleibt, bis das Holz zu einem niedrigen Glutstock herabgebrannt ist. Erst dann die Ofentür schließen. Ansonsten bilden sich brennbare Gase, die explodieren können.



Das Schließen der Kachelofentür noch vor Herabrennen des Glutstockes verursacht brennbare Gase, die eine Explosion hervorrufen können.

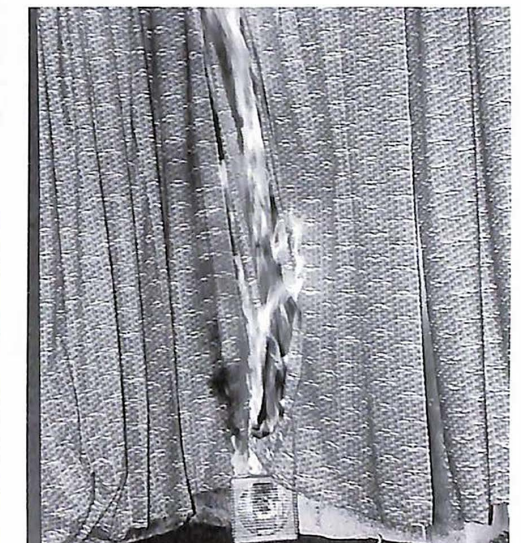
Offene Kamine beaufsichtigen – Funkengitter verwenden

Funken und herausfallendes brennendes oder glosendes Holz können brennbare Materialien entzünden. Da Funken oft meterweit fliegen, können Kleidung, Polstermöbel, Bodenbeläge, Vorhänge, Papier usw.

auch in größerer Entfernung entzündet werden. Schutz gegen diese Brandgefahren bieten Funkengitter.

Glutreste in der Asche

In der vermeintlich erkalteten Asche können sich noch 24 bis 48 Stunden Glutreste verbergen. Asche darf deshalb nie in leere Waschmitteltrommeln, Schachteln oder Kunststoffbehälter geleert werden. Zur sachgerechten Entsorgung eignen sich nur Metallbehälter mit Deckel.



Elektrische Heizstrahler können – bei zu geringem Sicherheitsabstand – Vorhänge leicht in Brand setzen.

Elektroheizgeräte

können dann gefährlich werden, wenn sie alt oder teilweise defekt sind: geknickte Kabel/Heizspiralen, schadhafte Stecker/Steckverbindungen, stärkere Verstaubungen. Die unmittelbar glühenden Teile (besonders Heizspiralen) können brennbare Materialien entzünden, wenn sich diese zu nahe am oder sogar auf dem Gerät befinden.

Jährliche Überprüfung

Heizanlagen für feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe sowie Hackschnitzelheizungen (Pellets) sind vor Inbetriebnahme auf Funktionssicherheit zu überprüfen.

Früchte des Meeres
Niccolai
 Ges.m.b.H.
 Toscanisches Restaurant

4020 Linz, Einsteinstraße 5
 Tel. 0732/34 15 04, Fax 34 33 20

Warme Küche: Mo-Fr 11.00-22.30 durchgehend
 Sa 11.00-14.30, So und Feiertag geschlossen

- **Weihnachtsfeiern**
- **Im Februar: Fischwochen**
- **Toscanische Spezialitäten aus Küche und Keller**

Baufachmarkt

Baustoffe **GH** Bauelemente
 Transporte **Montagen**

Obermair & Hackmair Gesellschaft m.b.H.
 A-4812 PINSORF, Wiesenstraße 43-45



A. PICHLER G.E.S. M.B.H.

Großschlerei Fabrikmäßige Erzeugung von Sitzecken, Stühlen und Tischen

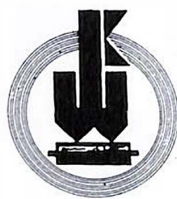
ERHÄLTICH ÜBER DEN FACHHANDEL

KARL WERNER

BUCH- UND
 OFFSETDRUCKEREI KG

Buch- und Illustrationsdruck

1070 Wien,
 Lerchenfelder Straße 37
 Telefon 523 81 75, 523 81 76, Fax 526 49 91



**Marktgemeinde
 Altheim**



Altheim, rund 5000 Einwohner zählend, ist ein alter Innviertler Markt - 903 erstmals urkundlich erwähnt, am 16. Juli 1581 zum Markt erhoben. - Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sind von gleicher Bedeutung. Für kulturell Interessierte sind die Altheimer Pfarrkirche St. Laurentz, die Marktkirche St. Sebastian und das von Ostern bis Allerheiligen geöffnete Museum Ochzethaus mit der ständigen Ausstellung „Römer am Unteren Inn“ von Bedeutung.

Das Freizeitangebot umfaßt ein mittels Thermalwasser auf konstante 28°C beheiztes Freibad sowie zahlreiche Sportmöglichkeiten wie Reiten, Fischen, Wandern, Tennis, Minigolf und Stockschießen. Radfahren am Römerradweg vom Inn bis zum Attersee.

Sie sind in Altheim stets herzlich willkommen. Für Ihr leibliches Wohl sorgen die ausgezeichneten Gast- und Beherbergungsbetriebe.

FAHRZEUGE FÜR ALLE STRASSEN DER WELT



**RENAULT
 LKW SAMHABER**

4052 Ansfelden, Gewerbepark 6
 Tel. 0 72 29 / 80 111, Fax Dw 16
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.30 bis 12.00
 13.00 bis 16.30
 Samstag nach Voranmeldung

4710 Grieskirchen, Parz 22
 Tel. 0 72 48 / 64 477, Fax Dw 13
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.00 bis 12.00
 13.00 bis 16.00



GUTPUNKTE

Dank für Zusammenarbeit mit der Polizei im Fall einer Kindesentführung

Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

Am 11. September 1998, gegen 6.30 Uhr, wurde ein Säugling von einem zunächst unbekanntem Täter aus der Linzer Landeskinderklinik entführt. Auf Grund der durchgeführten kriminalpolizeilichen Erhebungen konnten die Tatverdächtigen ausgeschlossen werden.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen Ihnen und meinen Mitarbeitern konnten die Täter in der Nacht zum 12. September 1998 von Beamten des Gendarmeriepostens Vöcklabruck festgenommen und der Säugling wohlbehalten seinen Eltern übergeben werden.

Sehr geehrter Herr Brigadier, ich möchte mich für die hervorragende Unterstützung unserer Amtshandlung bedanken und darf um Weiterleitung des Dankes an die beteiligten Gendarmeriebeamten ersuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Polizeidirektor
 HR Dr. Walter Widholm

Dank für Konzert in der Stiftskirche

11. Oktober 1998

Sehr geehrter Herr Brigadier Manfred Schmidbauer!

Gestatten Sie bitte, daß ich mich in dieser Form an Sie wende - ein Konzert der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos Oberösterreich am gestrigen Abend in der Stiftskirche Waldhausen ist der Anlaß meines Schreibens.

Als Evangelischer Militärfarrer beim Kommando des III. Korps höre ich das Spiel fast aller unserer Militärmusiken mehrmals in jedem Jahr bei verschiedenen Anlässen und freue mich jedesmal über die Professionalität meiner musizierenden Kameraden. Das Spiel Ihrer Gendarmeriemusik hat mich so tief beeindruckt, daß ich das Ihnen, sehr geehrter Herr Brigadier, gerne zur Kenntnis bringen möchte. Unabhängig davon, ob die unter Ihrem Kommando stehende Gendarmeriebeamten und ihre männlichen Kameraden Kirchen- oder Opernmusik spielen, es

war für jeden Musikliebhaber eine Freude, zuzuhören, und das Konzert kam viel zu rasch an sein Ende.

In der Hoffnung, daß Ihnen, sehr geehrter Herr Brigadier, die „Meldung“ von meiner Ergriffenheit nicht lästig ist, verbleibe ich mit respektvollen Grüßen

MilDekan Mag. Alfred Stipanits
 Martinek-Kaserne in Baden

Wiedergefunden

1. Oktober 1998

An das Landesgendarmeriekommando Sehr geehrte Damen und Herren
 Am Dienstag, dem 29. September 1998 fuhren wir auf den Spuren der Weber in das Mühlviertel.

Bei unserer Rückfahrt, die uns über Haslach, Rohrbach, Linz an den Traunsee führen sollte, fiel uns, das sind unsere 84jährige Urgroßmutter, eine liebe Nachbarin von mir sowie ich mit meinem 3jährigen Kind, ein, doch einmal die schönen Wälder nach Pilzen zu durchforsten.

Diese Idee sollte sich zwar gewinnbringend zeigen, was unseren Pilzfund anlangte, jedoch nicht, was dann passierte.

So habe ich mit meinem Kind die beiden Damen im Wald verloren und irrte fast 3 Stunden in den dichten Wäldern des Mühlviertels umher.

Meine kleine Isabella war schon nicht mehr in der Lage, einen Schritt vor den anderen zu setzen, und mir kroch die nackte Angst vor dem Einbrechen der Dunkelheit den Rücken hinauf und hinunter.

Endlich nach fast 3 Stunden erreichten wir ein Anwesen. Von dort aus konnten wir die Gendarmerie verständigen, die uns dann alsbald dort abholte.

Nun aber begann die Suche nach meinem Fahrzeug und den beiden Damen, die dort ja mit großer Sorge auf uns warteten.

Es war die reinste Odyssee.

Zu diesem Zeitpunkt war ich nervlich bereits am Ende angelangt, so daß ich mich nicht mehr genau erinnern konnte, wo wir zwischen Haslach und Rohrbach die Hauptstraße verließen.

Die beiden Gendarmen aber, und das fand ich mehr als hilfsbereit, wurden nicht müde, uns beiden immer wieder Trost zuzusprechen und führen uns zwischen Haslach und Rohrbach hin und her. Jede nur erdenkliche Abzweigung wurde dabei in Augenschein genommen.

Dies ging so eine knappe halbe Stunde, bis uns endlich der erlösende Funkruf im Auto erreichte, der uns den Standort bekanntgab, denn auch meine beiden Damen hatten uns zwischenzeitlich verlustig gemeldet.

Die Angst der Urgroßmutter um uns beide muß wohl nicht gesondert erwähnt werden. Sie stand tränenüberströmt am Auto, als wir eintrafen, und machte auch in der darauffolgenden Nacht noch kein Auge zu.

Letztendlich führte uns nun die Gendarmerie alle wieder zusammen. Die Rettung war geglückt!

Deshalb bitte ich Sie, da mir die Namen der Gendarmen vom Gendarmerieposten Rohrbach nicht bekannt sind, ein ganz, ganz herzliches Dankeschön zu übermitteln.

Eine besondere Anerkennung gebührt aber ihrer wahrhaft hervorragenden psychologischen Ausbildung und deren Umsetzung in die Tat.

Nochmals unser aller herzlichster Dank!
 Ihre

Gertraud Wienhuser
 Zirndorf, Mittelfranken

Dank für Hilfeleistung

An das Bezirksgendarmeriekommando Vöcklabruck

Sehr geehrter Herr Major!

Im Rahmen einer Patientenüberstellung von Vöcklabruck nach Linz ist unser Sanitätseinsatzwagen 4.1312 am Sonntag, dem 19. Juli 1998, um ca 22.15 Uhr bei der Himmelreichkreuzung von einem Pkw gerammt worden. Dies hatte zur Folge, daß die Retter ihrerseits auf Rettung angewiesen waren.

In dieser dramatischen Situation haben es unsere betroffenen MitarbeiterInnen besonders positiv empfunden, wie rasch, routiniert und menschlich hilfsreich die Hilfeleistung seitens der Gendarmerie und der freiwilligen Feuerwehr eingesetzt hat.

Bei einer internen Nachbesprechung hat speziell der SEW-Lenker Alois Hufnagel als einer unserer erfahrensten ehrenamtlichen Rettungsfahrer mit dankbarer Anerkennung diese Assistenzleistung und insbesondere die unbürokratisch veranlaßte Gendarmerie-Eskorte des havarierten Rettungswagens bis zur Bezirksstelle hervorgehoben.

Ich möchte daher im Namen unserer MitarbeiterInnen sowie im eigenen Namen

Zusammenarbeit zwischen Gendarmerie und Schule

An den GP Schörfing

In der Woche von 12. bis 16. Oktober 1998 wurden einige Schüler unserer Schule, besonders der 4a-Klasse, auf Ihrem Gendarmerieposten wegen Marihuana-Mißbrauchs einvernommen.

Bei der Aufnahme der Protokolle waren drei Lehrpersonen als Vertrauenspersonen anwesend.

Wir möchten uns auf diesem Weg für die effektive und ordentliche Art der Durchführung dieser Protokollaufnahmen bedanken.

Wir schätzen es besonders, daß sich Ihre Beamten nicht scheuen, den Geschehnissen in mühevoller Kleinarbeit nachzugehen. Nur so wird es möglich sein, dem Suchtgiftmißbrauch in Schörfing, das laut Angaben der Drogenberatungsstelle „Ikarus“ in Vöcklabruck ein „heißes Pflaster“ in dieser Hinsicht ist, Einhalt oder wenigstens Eindämmung zu gebieten.

Danke für Ihr Bemühen und die Zusammenarbeit.

Von unserer Seite her versuchen wir, mit den Schülern sowie den Eltern im Hinblick auf Suchtprävention zu arbeiten und entsprechende Hilfestellungen zu geben.

Hauptschule Schörfing
Khevenhüllerstraße 45

Zur Verbesserung der Anschnallquote bei Kindern

27. Oktober 1998

An den Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Manfred Schmidbauer
Sehr geehrter Herr Landesgendarmeriekommandant!

Die im heurigen Jahr schwerpunktmäßig in den Monaten Mai bis Juli gemeinsam mit dem ORF Oberösterreich durchgeführte Themenkampagne „Ohne Gurt fahrn wir nicht fort!“ hatte positive Wirkung: Die Anschnallquote der bei Unfällen verletzten Kinder ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gestiegen.

Der größte Anstieg der Anschnallquote konnte bei den drei- bis vierjährigen Kindern erzielt werden. Sie ist bei dieser Altersgruppe von 18 auf 25 Prozent gestiegen. Am sichersten unterwegs sind allerdings Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren. Vor allem bei den Kindern zwischen 7 und 14 Jahren konnte die bereits relativ hohe Anschnallquote noch um 5 Prozent gesteigert

werden. Sie liegt jetzt im Schnitt nahezu bei 85 Prozent. Erste Auswertungen zeigen also, daß die gemeinsam vom Land Oberösterreich mit dem ORF Oberösterreich und mit Deiner Unterstützung durchgeführte Kampagne vor allem das Problembewußtsein bei Kindern in puncto Verkehrssicherheit erhöht hat.

Auf diesem Weg möchte ich mich nochmals für die gute Zusammenarbeit und die gelungene Kooperation bedanken. Nur gemeinsam können wir Österreichs Straßen sicherer machen.

Mit freundlichen Grüßen
Landesrat Dipl.-Ing. Erich Haider



Konzerttermine der Gendarmeriemusik Oberösterreich

Samstag, 12. Dezember 1998, 19 Uhr

Adventkonzert des Blechbläserensembles der Gendarmeriemusik Oberösterreich in der Pfarrkirche Hinterstoder.

Mittwoch, 16. Dezember 1998, 20 Uhr

Kirchenkonzert (Benefizkonzert) in der Pfarrkirche Hartkirchen, Bezirk Eferding.

Freitag, 26. März 1999, 19.30 Uhr

Konzert in Bad Füssing/BRD - Großer Kursaal.

Donnerstag, 8. April 1999, 19.30 Uhr

Festkonzert im Brucknerhaus Linz.

Kpm Andreas SCHWARZENLANDER

Sachen zum Lachen ...

Gefreiter Schwammerl!“ sagt da Herr Oberst Tintinger beim Waffenunterricht, „wenn ich Ihnen beispielsweise den Befehl gebe, Sie sollen ein Kanonenrohr herstellen, wie gehn Sie da vor?“ – „Ganz leicht, Herr Oberst“, sagt da Gefreite. „Zerst nimm i a Loch, und dann bau i man rundherum an Stahlmantl dazua!“ – „Sehr gut! Sehr gut!“ sagt da Oberst und schmunzelt. „Und woher nehmen S das Loch, Gefreiter Schwammerl?“ – „Ganz leicht, Herr Oberst! I suach ma oanfach a Ofnröhrn, reiß dös Blech weg, dann hab i eh a Loch!“

Da Sport is ja heutzutage s Um und Auf. Jeda rafft scho glei, daß er an halbwegs guatn Sitzplatz kriagt, wann er si zum Beispiel a Fuaßballspiel anschau wü. Manche Zuaschauer sand ja recht gscheit und schrein si die Seel vom Leib, wann sie si a oft gar nöt dabei auskennen. Mittn im Spiel hat unlängst so a Fän lautstark zum Schiedsrichta abiplatz: „Laßt do endli den Hinterstritzlinger köpfln, dös wär do für uns die oanzige Chanc.“ Sagt die Zilli zu ihm Mann: „Sag, Franzl, gibts denn beim Fuaßball no a Todesstraf?“

Weil ma scho beim Arzt sand, gehts glei in oan Aufwischn. Is unlängst die Frau Birnstingl zum Dokta ganga, weil s a Rezept braucht hat für ihrn Mann. „Allweil dasselbe Gfrött mit Ihrn Herrn Gemahl“, sagt da Bada. „Ihr Mann hat den Säuferwahn!“ – „Na, na“, moant die Birnstinglin, „da täuschn S Eahna, Herr Dokta. Da habn S nöt recht. Mein Mann leidet nöt an Säuferwahn. Der bildt si dös nöt ei. Der sauft nämli wirkli!“

Alfred HATTMANNSTORFER

Ja, ja, die Schotten. Gott sei Lob und Dank, daß bei uns nöt so vü gibt wie zum Beispiel in Schottland. Is so a Schotte unlängst mit sein Auto zu da Tankstöll komma, die mein Bruadern ghört. Sagt da Hansl zum Schotten: „Was darfs denn sein?“ Sagt da Herr Schotte: „Vorerst eine Frage. Was kostet eine, nur eine Tropfen Benzin?“ – „Na, gehn S“, sagt da Hansl. „A Tropfn Benzin kostet nichts. Den können S bei mir gratis haben!“ – „Gratis?“ – „Ja, gratis“, sagt mei Bruada. – „Very well, very well!“ frohlockt da Schotte und macht beinahe an Luftsprung. „Dann so gut und tropfen mir Tank ganz voll!“



Durstmüller

Drucklufttechnik GmbH
Salzburger Straße 59 A-4650 LAMBACH
Tel. 07245 / 28250-0 Fax 28016



**Verkauf und Vermietung von
Druckluftgeräten und Elektrohämmern**

Mundart zum Übersetzen

<p>1. Födhos</p> <p>2. Grisbam</p> <p>3. Lanohlan</p> <p>4. Bamblia</p> <p>5. Bleameschdog</p> <p>6. Ralfoan</p> <p>7. Dzugga</p> <p>8. Schdianglanda</p> <p>9. Kamünde</p> <p>10. Buadslbam</p> <p>11. Pfaon</p> <p>12. Foam</p> <p>13. Zaonoazd</p> <p>14. Oschnlal</p>	<p>15. Dongschen</p> <p>16. Schandamarih</p> <p>17. Koda</p> <p>18. Lineeu</p> <p>19. Büdramal</p> <p>20. Haunddoschn</p> <p>21. Bubbmkuchl</p> <p>22. Bockarl</p> <p>23. Beggaxö</p> <p>24. Budswiwa</p> <p>25. Schdoabon</p> <p>26. Semegnel</p> <p>27. Uazoaga</p> <p>28. Füfedahoida</p>	<p>29. auloana</p> <p>30. Draschdui</p> <p>31. Schdoidia</p> <p>32. Milibidschn</p> <p>33. Abodegn</p> <p>34. dramhabad</p> <p>35. Schnäffloggn</p> <p>36. Eadäpfesolod</p> <p>37. Schdoaschleida</p> <p>38. Keansoaf</p> <p>39. Mognhape</p> <p>40. Hoffensterchen</p>
---	--	---

biten, unseren Dank an die beteiligten Gendarmeriebeamten und Feuerwehrkameraden weiterzuleiten, nicht zuletzt weil ich mich aufrichtig darüber freue, daß das positive Zusammenwirken der Einsatzkräfte in unserem Bezirk keine leeren Worthülsen bei Festansprachen sind, sondern gelebte und praktizierte Wirklichkeit!

In diesem Sinn zeichnet mit freundlichen Grüßen

Österreichisches Rotes Kreuz
Bezirksstelle Vöcklabruck
Bezirksrettungskommandant
Mag. Johann Großbrück

„Freund und Helfer“

An Inspektor Draxler, LGK für Oberösterreich, Verkehrsabteilung, Außenstelle Klaus

Sehr geehrter Herr Draxler
Sie werden sich sicherlich noch an den Unfall vom 12. September erinnern. Meine Frau und ich möchten uns bei Ihnen ganz besonders herzlich bedanken für Ihre sehr konstruktive und sehr herzliche Hilfe am Tag unseres Verkehrsunfalls.

Ihre tatkräftige und sehr freundliche Fürsorge hat uns damals, fremd, hilflos und verwirrt, wie wir waren, sehr geholfen, alle so plötzlich auf uns zukommenden Probleme in kürzester Zeit und so sehr zufriedenstellend zu lösen.

Wir wünschen uns, daß alle Polizeibeamten so wie Sie „Freund und Helfer“ ihrer Mitmenschen wären.

Dafür danken wir Ihnen nochmals herzlichst.

Mit freundlichen Grüßen
Hartwig Maassen

Hilfe für Rollstuhlfahrer

5. August 1998

An das Landesgendarmeriekommando

Ich möchte auf die besonders freundliche Art von Inspektor Bruno Guttmann (aus Grein) und Inspektor Günther Frühwirth (aus Schwertberg) hinweisen, welche am 25. Juli 1998 auf der Burg Klam bei einem Open-air-Konzert in äußerst zuvorkommender, netter, umsichtiger und hilfsbereiter Weise einem Rollstuhlfahrer entgegengekommen sind, so daß dies mehr als das Konzert selber zu einem gelungenen Abend beigetragen hat.

Es ist toll, daß es solche Leute gibt!
Herzlichen Dank!

Elisabeth Daspelgruber, Linz

Preisrätsel

Liebe Leser, füllen Sie das Preisrätsel aus und tragen Sie die entsprechenden Buchstaben, welche in den fett umrandeten Kästchen stehen, in die untere Tabelle nach den Ziffern ein.

Das Lösungswort schreiben Sie auf eine Postkarte und senden Sie diese an die „Redaktion der Gendarmerie Oberösterreich“, Gruberstraße 35, A-4010 Linz.

Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Als Preise haben wir wieder ein Sparbuch mit einer Einlage von 1000 Schilling und einen 1/2-Unzen-Golddukaten. Beide Preise werden von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich gespendet.

Viel Erfolg und gute Unterhaltung beim Lösen unseres neuen Rätsels wünschen wir unseren Lesern.

Unser letztes Preisrätsel in unserem Heft Nr. 3/98 war sehr schwierig zu lösen, so daß sehr wenig richtige Einsendungen in unserer Redaktion eingelangt sind:

Das richtige Lösungswort lautete „Auskunftspflichtgesetz“.

Das Sparbuch mit einer Einlage von 1000 Schilling hat Herr Willi Quixtner aus 4651 Stadl-Paura, Bauordenstraße 12, den Golddukaten hat Frau Marianne Eckerstorfer aus A-4020 Linz, Stockhofstraße 35, gewonnen.

Wir gratulieren den Gewinnern recht herzlich; sie werden zu einem späteren Zeitpunkt von unserer Redaktion zur Preisverleihung ins Landesgendarmeriekommando in Linz schriftlich eingeladen.

Die REDAKTION

gelbliches Pferd	1	Abk.: Freikörperkultur	Zentrum	Nilgebiet-Bewohner	skandinavisch: zum Wohl!	Zeitschnitt	durchsicht. Farbüberzug	Modetanz	
best. Vermögen		3	Speise in Gelas	Argonautenführer gr. Sage	4	Saugströmung	5	heftiges Verlangen	
arktischer Meeresvogel	ringförmige Koralleninsel	2	10	best. Schlag b. Golf u. Tennis	Volk in Kambojscha	knopfartiger Griff	indian. Sprache in Südamerika	6	Rhonzufluß in Frankreich
Verkaufsausstellung	Greifvogelkralle	angloamerik. Flächenmaß	englisch: Stein	11	Zugmaschine (Kurzwort)	Figur i. „Der Rosenkavalier“	Seine-Zufluß	Zelllager	Abk.: Imperator Rex
Vorliebe, Neigung			Abk.: Summa	Frauenname	13	Abk.: für einen Bibelteil			Abk.: Straße
niederdeutsch: zurück		weidm.: Gänse u. Enten n. Jungen			engl.: klug	9			
Reiseausrüstung	14				Herrscherstab				12

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Preisüberreichung

Am 3. November 1998 wurde einem der 4 Gewinner der letzten beiden Preisrätsel, AbtInsp iR Max Fanzoi, ehemaliger Hauptsachbearbeiter beim LGK für OÖ, der Gewinn, ein Sparbuch, gespendet von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, überreicht.

V.r.n.l.: Direktor Drimmel von der RLB, der Gewinner AbtInsp iR Franzoi, Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer und Redaktionsoffizier Mjr Ahrer.



KFZ - KAROSSERIE - LACKIERUNGEN

HENNEBICHLER

Der TÜV-geprüfte Karosseriefachbetrieb

4210 UNTERWEITERSDORF, Betriebsstr. 1 - Tel: 07235/63 8 50

GEPRÜFTER
KAROSSERIEFACHBETRIEB
KAROSSERIE
FACHBETRIEB

Die Profis am Bau!

MOSER FERTIGPUTZ

A-4760 RAAB, MOARHOFSTR. 162, TEL. 07762/3844

- Innenputze
- Außenputze
- Vollwärmeschutz
- Estriche
- Trockenausbau

Das gemütliche Haus,
in dem Einkaufen Spaß macht!

Wohnland Berger

GMUNDEN

Kaltenbrunner Str. 45, 4810 Gmunden
Tel.: 0 76 12 / 67 3 71 / 2 Fax: 0 76 12 / 62 6 58

Karl Pöll Ges.m.b.H.
Fleisch- und Wurstwaren
A-4817 St. Konrad, Edt 73
Telefon 07615/80 30
Telefax 07615/80 30-30

... wo Qualität
an erster Stelle steht!

DECKE

WAND

BODEN

PROFILLEISTEN

tilo®

WO HOLZ IST,
IST LEBEN.

tilo - G. Schratenecker Holzwaren Ges.m.b.H.
A-4923 Lohnsburg, Magetsham 19
Tel. ++43/7754/400-0, Fax ++43/7754/400-140

Raucherbedarf
Zeitschriften, Zeitungen

Ingrid Wimmer

Bad Ischl, Kuböckplatz 3, Tel. 06132/237 89

Lotto - Toto
Computerspiele -
Brieflose
Rubbellose - Zahlenlotto

Langer Einkaufssamstag bis 17.00 Uhr geöffnet!



Freundlicher ist keiner. Umweltfreundlicher kaum einer als der Suzuki Swift 1,0.* Weil sein Schadstoffausstoß so gering ist, und weil er so leise, zuverlässig, sparsam und günstig ist. Und all die Freundlichkeit kostet Sie wenig mehr als ein Lächeln.



* Quelle: Verkehrssclub Österreich
 ** Umw. empf. Richtpreis inkl. MWSt. u. NOVA



Schon ab **öS 119.900,-**** Sparsamer und kraftvoller 1,0 l Motor, durchschnittlicher Normalbenzinverbrauch mit 5-Gang-Getriebe 5,5 l oder 7,1 l mit Automatik (nach MVEG). Serienmäßig mit elektrischen Fensterhebern, elektrischer Zentralverriegelung, elektronischer Wegfahrsperre und elektrisch verstellbaren Außenspiegeln, mit geteilt umklappbaren Rücksitzlehnen, mit Heckscheiben-Wisch-Wasch-Anlage, mit Fahrer- und Beifahrerairbag, mit Seitenaufprallschutz, mit ...

Davon können Sie sich bei 120 freundlichen Suzuki-Händlern überzeugen.

Suzuki Swift. Mehr als ein Auto.